

JAHRESBERICHT DER CHRISTOFFEL- BLINDENMISSION 2016

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt Menschen, die immer wieder aufstehen – egal wie oft sie fallen. Sie geben die Hoffnung nie auf. In den ärmsten Regionen dieser Welt haben wir von der CBM viele dieser Menschen kennengelernt. Ihre Leistungen unter widrigsten Umständen beeindrucken uns oft sehr.

Doch manchmal kommen sie an ihre Grenzen. Manchmal braucht man zuverlässige Freunde, die in der Stunde größter Not helfen. Zum Beispiel, wenn jemand erblindet, ein Bein verliert oder das Hörvermögen.

Als Unterstützerin oder Unterstützer der CBM gehören Sie zu diesen Freunden. Sie alle schenken Millionen von Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsländern neue Hoffnung, mehr Lebensqualität und die Chance auf gleichberechtigte Teilhabe.

Mit den Ergebnissen unserer Arbeit, die wir in diesem Jahresbericht vorstellen, sagen wir daher allen Freundinnen und Freunden ein herzliches Dankeschön. Verknüpft mit der Bitte, Menschen mit Behinderungen auch weiterhin zu unterstützen!

Herzliche Grüße

Ihre

Dr. Peter Schießl

Dr. Rainer Brockhaus

– Geschäftsführung –

Inhalt

Die CBM: Besseres Leben für die Ärmsten.....	3
So half die CBM-Föderation 2016	4
Die Projektarbeit der internationalen CBM-Föderation im Überblick	7
Die wichtigsten Projekte 2016	9
Blindheit und Sehbehinderungen	16
Hörbehinderungen - behandeln, ausbilden, ausrüsten.....	19
Körperliche Behinderungen - Ohne Schmerzen in die Zukunft	22
Gemeindenahere Reha, Bildung und Lebenssicherung führen zu Inklusion .	25
CBM-Nothilfe schafft Grundlagen	28
Politische Arbeit	30
Bewusstseinsbildung.....	33
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.....	35
Unternehmen und Stiftungen	37
CBM-Struktur und Organe	39
Jahresabschluss der CBM Deutschland.....	42
Tätigkeitsbericht des Aufsichtsrats.....	48
Mehr Transparenz für Sie	50
Internationale CBM-Strategie	52
Ausblick 2017	55
Die CBM bedankt sich bei ihren Unterstützern	59
CBM-Historie	62
Impressum.....	64

Hinweis:

Der vollständige und geprüfte Jahresabschluss 2016 der CBM-Deutschland steht im Internet als PDF zum Herunterladen bereit:

www.cbm.de/jahresbericht

„Die Tat der Liebe ist die Predigt, die jeder versteht.“

Pastor Ernst Jakob Christoffel

Die CBM: Besseres Leben für die Ärmsten

Das Ziel: mehr Lebensqualität sowie Genuss gleicher Rechte und Chancen für behinderte Menschen in Entwicklungsländern. Dafür kämpft seit über 100 Jahren die Christoffel-Blindenmission Deutschland (CBM).

Die CBM-Föderation ist eine Organisation für Entwicklungszusammenarbeit. In den Bereichen Behinderungen und Inklusion verfügt sie über herausragende fachliche Kompetenz. Der Mitgliedsverein CBM International „Christian Blind Mission e.V.“ hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen (UN) und ist von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Fachorganisation anerkannt. Doch die Herausforderung bleibt groß: Weltweit lebt jeder siebte Mensch mit einer Behinderung – insgesamt sind es über eine Milliarde. Davon leben 80 Prozent in Entwicklungsländern, die meisten unterhalb der Armutsgrenze.

Die CBM mobilisiert

Die elf nationalen Mitgliedsvereine der CBM-Föderation – darunter auch die CBM Deutschland – engagieren sich in ihren Ländern dafür, Unterstützerinnen und Unterstützer zu mobilisieren. Gemeinsam mit ihnen will die CBM behinderten Menschen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen und eine inklusive Welt schaffen. Zudem setzt sich die CBM dafür ein, das Bewusstsein für die Situation behinderter Menschen zu schärfen.

Die CBM unterstützt

- Mit ihrer Projektarbeit hilft die CBM
- Menschen mit Sehbehinderungen
- Menschen mit Hörbehinderungen
- Menschen mit Körperbehinderungen
- Menschen mit geistigen Behinderungen
- Menschen mit anderen Behinderungen

Die CBM hilft konkret vor Ort

Die CBM fördert über ihre lokalen Partner 628 Projekte in 59 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika. Sie unterstützt behinderte Menschen vor allem durch:

- medizinische Hilfe
- Rehabilitation
- Bildung
- Prävention
- Existenzsicherung
- Katastrophenhilfe
- anwaltschaftliche Arbeit, u.a. zur Verbesserung von Gesundheitssystemen
- Ausbildung von Fachpersonal

Unsere Vision

Wir wollen durch unsere Arbeit eine inklusive Welt schaffen, in der Menschen mit Behinderungen dieselben Chancen und Rechte genießen wie alle anderen und frei von Krankheit und Armut leben können.

Mit diesem Ziel vor Augen möchten wir gemeinsam mit unseren Unterstützerinnen und Unterstützern sowie unseren Partnern und den Menschen in Entwicklungsländern den Teufelskreis aus Armut und Behinderung durchbrechen.

So half die CBM-Föderation 2016

Im Jahr 2016 unterstützte die internationale CBM-Föderation 628 Projekte in 59 Ländern und arbeitete dabei mit 373 lokalen Partnern zusammen. So leistete die CBM umfassende Hilfe für 17,8 Millionen Menschen.

Hier im Überblick, wen wir erreicht und was wir gefördert haben:

16.332.267	blinde und sehbehinderte Menschen (beinhaltet Bildung, gemeindenahere Rehabilitation und medizinische Hilfe; beinhaltet auch Menschen, denen gegen die vernachlässigten Augen-Tropenkrankheiten Trachom und Flussblindheit geholfen wurde)
433.894	Graue-Star-OPs

678.085	Brillen und Sehhilfen
569.868	hörbehinderte Menschen (beinhaltet Bildung, gemeindenahe Rehabilitation und medizinische Hilfe)
10.625	Ohrenoperationen
524.512	körperlich behinderte Menschen (beinhaltet Bildung, gemeindenahe Rehabilitation und medizinische Hilfe)
58.184	Hilfsmittel für körperbehinderte Menschen
22.960	orthopädische Operationen
124.728	psychisch erkrankte und behinderte Menschen (beinhaltet Bildung, gemeindenahe Rehabilitation und medizinische Hilfe)
35.092	Menschen mit Zerebralparese (beinhaltet Bildung, gemeindenahe Rehabilitation und medizinische Hilfe)
29.697	mehrfach behinderte Menschen (beinhaltet Bildung, gemeindenahe Rehabilitation und medizinische Hilfe)
46.890	Menschen mit geistiger Behinderung (beinhaltet Bildung, gemeindenahe Rehabilitation und medizinische Hilfe)
31.720	Menschen mit Epilepsie (beinhaltet Bildung, gemeindenahe Rehabilitation und medizinische Hilfe)
533.185	Menschen erhielten gemeindenahe Rehabilitation.
62.335	Menschen bekamen Hilfe zur Sicherung ihres Lebensunterhalts.
66.574	Menschen erhielten Zugang zu Bildung.
18.703.562	Menschen erhielten Medikamente gegen die vernachlässigten Tropenkrankheiten.
103.030	Ärzte, Pfleger, Gemeindehelfer etc. wurden aus- und fortgebildet.

69,9 Mio. Euro	stellten alle elf CBM-Mitgliedsvereine für die Projektarbeit zur Verfügung.
37,5 Mio. Euro	davon steuerte allein die CBM Deutschland bei.
1.000.000	Spenderinnen und Spender weltweit unterstützten die CBM, davon in Deutschland: 456.000
8 Mio. Euro	flossen nach Latein-/Mittelamerika.
35 Mio. Euro	flossen nach Afrika.
6,7 Mio. Euro	wurden überregional verwendet.
20,2 Mio. Euro	flossen nach Asien.
23,4 Mio. Euro	flossen in den Arbeitsbereich Blindheit und Sehbehinderung.
13,8 Mio. Euro	flossen in den Arbeitsbereich Programmentwicklung und -bearbeitung.
11,6 Mio. Euro	flossen in den Arbeitsbereich Körperbehinderung.
8,5 Mio. Euro	flossen in den Arbeitsbereich verschiedene Behinderungen. (Programme sind nicht auf eine Art von Behinderung spezialisiert)
5,4 Mio. Euro	flossen in den Arbeitsbereich Hörbehinderung.
2,9 Mio. Euro	flossen in den Arbeitsbereich psychosozialer Beeinträchtigung.
2 Mio. Euro	flossen in den Arbeitsbereich Mehrfachbehinderung. (Programme unterstützen Menschen, die jeweils mit mehreren Behinderungen leben)
2,1 Mio. Euro	flossen in den Arbeitsbereich geistige Behinderung.
0,2 Mio. Euro	flossen in den Arbeitsbereich Taubblindheit.

Die Projektarbeit der internationalen CBM-Föderation im Überblick

Gesundheitssysteme verbessern

Der internationalen CBM-Föderation aus elf Mitgliedsvereinen und dem Verein CBM International ist es 2016 gelungen, mehr als 17,8 Millionen Menschen umfassend zu helfen. Davon erhielten über 9,5 Millionen Menschen medizinische Hilfe, Bildung und Rehabilitation in den Kernbereichen der CBM (Augen-, HNO-, orthopädische und andere Erkrankungen sowie entsprechende Behinderungen).

Über 8,2 Millionen Menschen bekamen Medikamente gegen die vernachlässigten Augen-Tropenkrankheiten Flussblindheit und Trachom. Die CBM erzielt hier eine nachhaltige Wirkung mit enormer Reichweite, denn die verteilten Medikamente verhindern lebenslange Blindheit.

Nachhaltige Entwicklung

Die CBM verfolgt die Strategie, sich auf weniger Länder und Projekte zu konzentrieren, um ihre Hilfe dort effizienter zu gestalten und langfristige Entwicklung zu ermöglichen. So will sie den Ärmsten der Armen in besonders mittellosen Regionen der Welt umfassend und nachhaltig helfen sowie ihre Inklusion erreichen: Menschen, die behindert sind oder Gefahr laufen, eine Behinderung zu bekommen.

Dabei bringt die CBM-Föderation ihre besondere Sachkenntnis ein, für die sie von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und den Vereinten Nationen als Fachorganisation anerkannt ist. Das Ziel ist, gemeinsam mit Regierungen und Netzwerken sowie den lokalen Partnern die Gesundheitssysteme in den Projektländern nachhaltig zu verbessern. Denn auch wenn die CBM bereits vielen Menschen individuell mit medizinischer Hilfe beisteht, stets benötigen noch viele weitere mehr Unterstützung. Dies ist nur durch systemische Veränderungen zu leisten.

Siehe Kapitel Politische Arbeit, Internationale CBM-Strategie, Ausblick.

Umorientierung fortgesetzt

Aus diesem Grund konzentriert die CBM-Föderation ihre Arbeit weiter auf Projekte und Partner mit effizientem Ressourceneinsatz und großer nachhaltiger Reichweite, ferner auf die Arbeit mit Regierungen sowie internationalen und nationalen Netzwerken. Darum ging zwar die Zahl der Projektländer, Projekte und Partner 2016 weiter zurück, nicht aber die Projektausgaben und -aktivitäten. Als Teil dieser Strategie vollendete die CBM 2016 ihren Rückzug aus China. Hier übergab sie diverse erfolgreiche Projekte zur Fortsetzung an die Regierung und dortige Behörden. Denn inzwischen stehen in diesem Land die finanziellen Mittel, Kapazitäten und

Fachkräfte zur Verfügung, um die Leistungen für von Behinderung bedrohte und behinderte Menschen selbstständig zu erbringen.

Auch in anderen Regionen orientiert sich die CBM nach erfolgreicher Arbeit um: Im Süden Indiens wurden so viele Menschen erreicht und Kapazitäten aufgebaut, dass die CBM ihre Arbeit seit 2015 in den ärmeren Norden verlagert, wo der Bedarf groß ist.

Im Zuge dieser Entwicklung passt die CBM auch das Partnerportfolio nach und nach an. So liefen 2016 weitere Partnerschaften mit Organisationen aus, die in nicht-prioritären Bundesstaaten von Südindien arbeiten. Die CBM ist im Gegenzug dabei, im Norden neue Projekte zu erschließen. Neue Partner werden zuerst geprüft und bewertet; z.T. müssen zunächst Strukturen aufgebaut werden. Die Leistung in den neuen Projekten ist daher noch nicht mit den Ergebnissen vergangener Jahre im Süden des Landes vergleichbar.

Auch bei einem großen Projekt für Augengesundheit in Pakistan wurde eine Restrukturierung eingeleitet, um fortan zusätzlich zu den medizinischen Behandlungen auch langfristige und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Darum wurde dort auf eine Mehrjahresplanung mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket umgestellt. Das Projekt nimmt im Anschluss an die Umstrukturierung die Arbeit für hilfsbedürftige Menschen wieder voll auf.

Ausbildung stärkt Systeme

Zu den Erfolgen der CBM-Föderation zählt auch, dass dank ihrer Förderung erneut mehr Fachärzte (+5 Prozent), Assistenten und Pflegekräfte (+61 Prozent) sowie Therapeuten (+45 Prozent) ausgebildet wurden. Dies trägt wesentlich dazu bei, lokale Gesundheitssysteme in Projektländern immer stärker auf eigene Beine zu stellen. Damit erzielt die CBM eine noch größere Wirkung als allein mit der direkten Förderung von Behandlungen und Operationen, weil langfristig mehr Patienten versorgt werden können.

Erfolge bei Tropenkrankheiten

Teil der Konzentration auf die ärmsten Regionen der Welt ist auch der Kampf gegen die vernachlässigten Tropenkrankheiten (engl.: neglected tropical diseases, NTD). Diese Krankheiten sind Indikatoren für extreme Armut. Die CBM arbeitet dabei bereits seit mehr als 20 Jahren mit Regierungen, Partnern und Netzwerken zusammen. Insgesamt erhielten mit Hilfe der CBM 18,7 Millionen Menschen Unterstützung gegen die NTDs (diese Personen wurden z.T. gegen mehrere dieser Krankheiten behandelt, aber insgesamt nur einmal gezählt). Dabei half die CBM nicht nur gegen die Augenkrankheiten Flussblindheit und Trachom, sondern auch gegen Elefantiasis, Bilharziose und Wurmbefall. Die starken Schwankungen im Vergleich zum Vorjahr gehören zum normalen Bild

beim Kampf gegen die NTDs, denn die Verteilung von Medikamenten erfolgt aufgrund regelmäßiger Situationsanalysen und der Prävalenz einer Erkrankung. Der Erfolg des nationalen Programms zur Beseitigung von Flussblindheit in der Demokratischen Republik Kongo (DRK) z.B. bedeutet, dass dort in den CBM-unterstützten Regionen inzwischen kaum noch neue Fälle der Erkrankung beobachtet werden.

Die CBM unterstützt die Regierung der DRK auch weiterhin gegen im Kampf gegen verschiedene NTDs. Allerdings konnte die Zahl behandelter Menschen für 2016 aufgrund der politisch unruhigen Entwicklung noch nicht erfasst werden.

Weltweit ist der Kampf gegen die NTDs eine dringliche Herausforderung – aber es gibt auch große Erfolge, wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in ihrem aktuellen NTD-Bericht bestätigt. Dank der Zusammenarbeit von Regierungen, internationalen Agenturen, Pharma-Unternehmen, internationalen Nichtregierungsorganisationen wie der CBM, Hochschulen, Zivilgesellschaft und Vereinten Nationen erhielten 2015 z.B. 119 Millionen Menschen Medikamente gegen Flussblindheit (64,1 Prozent der Betroffenen).

Siehe Kapitel Sehbehinderungen, Politische Arbeit.

Die wichtigsten Projekte 2016

Projektpartner und Ausgaben von CBM Deutschland

2016 unterstützte die CBM Deutschland 430 Projekte. Die Top-5-Projekte – gemessen an den Ausgaben des deutschen Vereins – stellen wir Ihnen hier vor:

CCBRT Tansania

Partner:	Comprehensive Community Based Rehabilitation in Tanzania (CCBRT)
Land:	Tansania
CBM-gefördert seit:	1994
Bereich:	diverse Behinderungen
Projekt:	Augenmedizin, Orthopädie, gemeindenahe Rehabilitation
Förderung CBM-D:	680.990 Euro

CCBRT bietet behinderten Menschen ganzheitliche Unterstützung, u.a. durch eine medizinische Behandlung im Krankenhaus und gemeindenahe Rehabilitation daheim. Fortbildungen von medizinischem Fachpersonal werden ebenfalls durchgeführt.

EREC Nepal

Partner:	Nepal Netra Jyoti Sangh
Land:	Nepal
CBM-gefördert seit:	1982
Bereich:	Augenmedizin
Projekt:	Eastern Regional Eye Care Programme (EREC): zwei Augenkliniken, HNO-Abteilung, gemeindenahe Rehabilitation blinder Menschen
Förderung CBM-D:	557.910 Euro

Die beiden Augenkliniken in Lahan und Biratnagar gehören zu den größten der Welt. Insgesamt werden dort jährlich über 100.000 Augenoperationen vorgenommen und sowohl einheimisches wie auch ausländisches Fachpersonal ausgebildet.

Gahini Ruanda

Partner:	Gahini Rehabilitation Centre
Land:	Ruanda
CBM-gefördert seit:	1982
Bereich:	Orthopädie (Chirurgie, Physio-/Ergotherapie, Prothesenwerkstatt, gemeindenahe Rehabilitation)
Projekt:	Neubau des kompletten Rehasentrums
Förderung CBM-D:	537.245 Euro

Das Gahini Rehabilitationszentrum bietet umfassende Rehabilitationsmaßnahmen an. Durch den Neubau des Zentrums sollen

dort künftig mehr Patienten behandelt werden können. Der Bau begann 2016.

CoRSU Uganda

Partner:	Comprehensive Rehabilitation Services for Uganda (CoRSU)
Land:	Uganda
CBM-gefördert seit:	2005
Bereich:	Körperbehinderungen
Projekt:	orthopädische und plastische Chirurgie, orthopädische Werkstatt, gemeindenahe Rehabilitation
Förderung CBM-D:	536.211 Euro

Ziel des Klinik- und Rehabilitationszentrums CoRSU ist es, in Uganda die Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Etwa 80 Prozent der Patienten sind Kinder, die kostenlos behandelt werden.

EPPCK Kenia

Partner:	Eye-Health Promotion Programme for Children in Kenya (EPPCK)
Land:	Kenia
CBM-gefördert seit:	2015
Bereich:	Augenmedizin
Projekt:	Verhütung und Heilung von Sehbehinderungen bei Kindern
Förderung CBM-D:	485.479 Euro

Mehrere Kliniken werden für Kinderaugenheilkunde ausgerüstet; Personal weitergebildet. Mit Gesundheitsstationen und Distriktkliniken entsteht ein Überweisungssystem. Dank regelmäßiger Außeneinsätze werden Kinder vor Ort augenmedizinisch versorgt.

Projektausgaben CBM Deutschland pro Land:

1. Asien	2016 Euro	2015 Euro	Priorität
Bangladesch	583.646,23	713.613,52	Hohe Priorität
China	0,00	201.553,90	
Indien	2.087.244,41	1.992.428,20	Hohe Priorität
Indonesien	667.425,18	348.919,37	
Jordanien	334.595,80	271.999,20	Geringe Priorität
Kambodscha	83.415,19	130.626,59	Mittlere Priorität
Myanmar (Burma)	106.128,59	101.282,38	Mittlere Priorität
Nepal	966.732,82	705.285,32	Hohe Priorität
Osttimor	5.314,24	16.261,05	Geringe Priorität
Pakistan	979.525,42	1.213.900,75	Hohe Priorität
Paläst. Gebiete	1.036.636,06	1.294.921,53	Hohe Priorität
Philippinen	1.856.856,81	1.594.651,82	Hohe Priorität
Sri Lanka	544.330,72	466.848,12	Hohe Priorität
Syrien	136.029,75	0,00	Geringe Priorität
Thailand	160.273,89	267.404,18	Geringe Priorität
Vietnam	333.923,91	188.962,80	Mittlere Priorität
Asien überreg.	1.429.274,66	1.811.407,10	
Gesamt:	11.311.353,68	11.320.065,83	

2. Afrika	2016 Euro	2015 Euro	Priorität
Ägypten	543.723,50	465.478,34	Mittlere Priorität
Äthiopien	1.577.802,20	380.312,85	Mittlere Priorität
Burkina Faso	449.343,28	546.397,40	Mittlere Priorität
Burundi	51.976,84	29.158,67	
Dem. Rep. Kongo	872.956,41	791.144,99	Hohe Priorität
Elfenbeinküste	141.795,83	15.645,97	Mittlere Priorität
Ghana	549.141,22	518.361,65	Hohe Priorität
Kamerun	527.328,24	684.811,36	Mittlere Priorität
Kenia	2.277.933,63	1.314.225,39	Hohe Priorität
Lesotho	0,00	35.969,31	
Madagaskar	560.763,21	405.768,92	Hohe Priorität
Malawi	907.212,57	1.112.545,60	
Niger	338.265,22	218.134,92	Mittlere Priorität
Nigeria	416.627,60	590.125,09	Mittlere Priorität
Ruanda	1.013.871,83	525.004,90	Hohe Priorität
Sambia	1.273.926,08	940.439,14	Hohe Priorität
Sierra Leone	530.272,16	336.533,69	Mittlere Priorität
Simbabwe	1.095.048,46	1.854.767,10	Hohe Priorität
Südafrika	430.915,32	744.528,94	Geringe Priorität

2. Afrika	2016 Euro	2015 Euro	Priorität
Südsudan	14.692,15	706,08	
Swasiland	293.107,81	84.167,03	Mittlere Priorität
Tansania	966.539,81	853.194,04	Hohe Priorität
Togo	772.234,62	459.622,88	Hohe Priorität
Tschad	0,00	1.490,09	Mittlere Priorität
Uganda	761.673,50	676.643,14	Hohe Priorität
Zentralafrik. Rep.	3.850,08	6.410,70	Geringe Priorität
Afrika überreg.	1.658.711,97	2.194.253,01	
Gesamt:	18.029.713,54	15.785.841,20	

3. Amerika	2016 Euro	2015 Euro	Priorität
Bolivien	759.134,25	343.596,48	Hohe Priorität
Brasilien	515.528,70	446.621,23	Geringe Priorität
Chile	0,00	605.901,88	Geringe Priorität
Ecuador	86.643,83	160.879,95	Geringe Priorität
El Salvador	0,00	47,50	Geringe Priorität
Guatemala	351.268,56	153.534,15	Mittlere Priorität
Haiti	1.505.756,71	1.321.742,87	Hohe Priorität
Honduras	60.740,64	60.222,43	Geringe Priorität

3. Amerika	2016 Euro	2015 Euro	Priorität
Kolumbien	0,00	229.238,21	Geringe Priorität
Kuba	622.998,19	148.498,61	Geringe Priorität
Mexiko	9.139,67	111.851,38	Mittlere Priorität
Nicaragua	215.000,22	276.460,48	Mittlere Priorität
Paraguay	268.927,87	375.836,91	Mittlere Priorität
Peru	61.497,42	131.401,98	Mittlere Priorität
Lateinam. überreg.	459.218,32	449.462,71	
Gesamt:	4.915.854,38	4.815.296,77	

4. Ozeanien	2016 Euro	2015 Euro	
Papua- Neuguinea	166.491,57	16.521,95	
Gesamt:	166.491,57	16.521,95	

Die Priorität wurde unabhängig von der Förderung im Berichtsjahr festgelegt.

	2016	2015
Überregionale Arbeit:	3.029.573,12	4.147.777,11
Summe Ausgaben:	37.452.986,29	36.085.502,86

Blindheit und Sehbehinderungen

50 Jahre Graue-Star-Operationen der CBM – viele Augen strahlen wieder

Hell und dunkel – das war alles, was Hemedi (3) aus Tansania noch wahrnehmen konnte. Doch in der CBM-unterstützten Kilimandscharo-Augenklinik wurde der Junge operiert. Jetzt sieht er endlich klar.

Neben Hemedi schenkte die CBM im Jahr 2016 mit insgesamt 433.894 Operationen am Grauen Star auch vielen weiteren Menschen das Augenlicht.

Zudem feierte die CBM 2016 ein Jubiläum: Vor 50 Jahren, im Jahr 1966, finanzierte die CBM ihre erste Katarakt-Operation. Seither ermöglichte sie über 13 Millionen Operationen am Grauen Star.

Mehr Fachkräfte ausgebildet

Um langfristig noch mehr Menschen zu helfen, bildet die CBM seit etlichen Jahren Fachkräfte aus. Denn gerade in Entwicklungsländern ist das Fehlen von Personal ein großes Problem. Im Vergleich zu 2015 befanden sich 2016 rund 400 Augenärzte (2016: 2.064; 2015: 1.672) und 300 augenmedizinische Mitarbeiter (2016: 2.976; 2015: 2.657) mehr in einer Aus- bzw. Weiterbildung. Bei den Augenoptikern hat sich die Zahl sogar verdoppelt. Siehe Kapitel Projektarbeit im Überblick.

Gemeindehelfer teilen Wissen

Gemeindehelfer tragen enorm zum Erfolg der CBM-Augenarbeit bei – so auch in Togo. Dort schulte der CBM-Partner CHU (Croix Rouge Togolaise Centre Hospitalier Universitaire) 1.498 Gemeindehelfer in der Diagnose und Prävention augenmedizinischer Probleme bei Kindern. Zudem erhielten die Gemeindehelfer Informationen darüber, wie Kinder an die entsprechenden Fachdienste überwiesen werden. Die Gemeindehelfer teilen ihr Wissen nun mit der Bevölkerung. Diese Sensibilisierung hat bereits maßgeblich dazu beigetragen, hilfsbedürftige Patienten zu identifizieren.

Verschiebungen in Indien

In verschiedenen Ländern hat die CBM Projekte an nationale Träger übergeben – so z.B. in Südindien. In Indien verlagert die CBM daher ihre Arbeit in den Norden, wo der Bedarf groß ist. Die neuen Projekte dort erreichen jedoch noch nicht die Leistungsfähigkeit wie die in Südindien. Siehe Kapitel Projektarbeit im Überblick

Zu den positiven Entwicklungen in Süd-indien gehört neben der Ausbildung von Fachpersonal auch die Region Musuri, die von der

Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur „kataraktfreien Zone“ erklärt wurde. Zudem wurde dort ein Projekt der gemeindenahen Rehabilitation für blinde Menschen geschaffen. Der CBM gelang es ferner, die indische Regierung so einzubinden, dass diese selbstständig Strukturen im Augengesundheitsbereich aufgebaut hat. Die CBM ist weiterhin Mitbegründerin der Initiative VISION 2020 INDIA, die ebenfalls Lobbyarbeit betreibt.

Trachom-Arbeit ausgezeichnet

Die Augenerkrankung Trachom gehört zu den vernachlässigten Tropenkrankheiten (Neglected Tropical Diseases, NTDs) und führt unbehandelt zu Blindheit. Neben dem Schutz durch Medikamente ist der Zugang zu sauberem Wasser notwendig, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Dabei verfolgt die CBM besonders in Äthiopien den Ansatz, die Bevölkerung aktiv an der Verbesserung ihrer Lebensumstände mitwirken zu lassen – zum Beispiel durch den Bau von Brunnen.

Diesen Ansatz würdigte die „Internationale Gesellschaft für vernachlässigte Tropenkrankheiten“ (ISNTD) bei der Verleihung ihres „Water Awards“. Das CBM-Programm erziele langfristig messbare positive Effekte im Kampf gegen Trachom, so die Begründung.

Schwankung bei NTD-Zahlen

Die Verteilung von Medikamenten gegen die NTDs erfolgt anhand von regelmäßigen Situationsanalysen und unterliegt normalen Schwankungen. So gab es z.B. in der Demokratischen Republik Kongo in vielen Regionen kaum neue Fälle von Flussblindheit. Dennoch unterstützt die CBM die Regierung weiterhin im Kampf gegen verschiedene NTDs. Aufgrund der politisch unruhigen Lage konnte die Zahl behandelter Menschen dort für 2016 bisher noch nicht erfasst werden. Daher ist die Zahl der verteilten Medikamente eigentlich höher als hier angegeben.

Erfolg im Kampf gegen NTDs

Im NTD-Bericht 2016 zeigt die WHO auf, dass es zwar dringlich bleibe, die NTDs zu bekämpfen, dass es jedoch auch Erfolge zu verzeichnen gebe. So erhielten im Jahr 2015 allein 119 Millionen Menschen Medikamente gegen Flussblindheit. In Zusammenarbeit mit Regierungen und Bündnissen trägt die CBM maßgeblich zu diesem Erfolg bei – so z.B. in Uganda, wo in fast allen Regionen die geplanten Trachom-Operationszahlen erreicht wurden.

Sehbehinderungen

In 201 Projekten erhielten insgesamt 16.224.480 augenranke Menschen medizinische Hilfe. 647.324 Operationen konnten durchgeführt werden, u.a. mit folgenden Indikationen:

Grauer Star (Katarakt)	433.894
davon Kinder	11.749
Trachom	33.180
Grüner Star (Glaukom)	12.365

Medikamente wurden an die folgende Zahl von Patienten verteilt:

Flussblindheit	3.996.859
Trachom	4.229.380
Vitamin-A-Mangel	409.964

Insgesamt wurden 660.040 Brillen und 18.045 Sehhilfen an Menschen mit Sehbehinderung ausgegeben.

107.787 sehbehinderte Menschen erhielten schulische Bildung und/oder gemeindenahe Rehabilitation.

Aus- und Weiterbildung erhielt die folgende Anzahl an Personen:

Augenärzte	2.064
Augenmed. Mitarbeiter	2.976
Augenoptiker	1.805

Operationen am Grauen Star (kumuliert) 1966 bis 2016: 13.365.671

Medizinisch versorgte Augenpatienten in den Jahren 2012 bis 2016:

- 8 Mio. (augenmedizinische Kernaktivitäten, z. B. Operationen am Grauen und Grünen Star)
- 8,2 Mio. (Flussblindheit und Trachom)
- Gesamt: 16.224.480

Hörbehinderungen - behandeln, ausbilden, ausrüsten

HNO-medizinische Versorgung systematisch verbessern

Lange war für Kalabati die Welt fast völlig still. Von Geburt an drangen weder die Stimme ihrer Mutter noch das Brummen eines nahenden Autos zu dem kleinen Mädchen aus Nepal durch. Kalabatis Leben war gefährlich, ihre Zukunft ungewiss – bis sie in einer CBM-geförderten Klinik Hörgeräte bekam. Mit fünf Jahren hörte Kalabati zum ersten Mal. Und staunte.

Eine so entscheidende Verbesserung wie für Kalabati machte die CBM im Jahr 2016 für viele Menschen möglich. Insgesamt 510.905 Kinder und Erwachsene mit einer Hörbehinderung erhielten medizinische Hilfe in CBM-geförderten Hals-Nasen-Ohren (HNO)-Projekten.

Der Rückgang der Patientenzahl im Vergleich zum Vorjahr wurde unter anderem dadurch verursacht, dass die CBM ihren Rückzug aus Projekten in China und Ghana fortsetzte, die so erfolgreich arbeiten, dass sie die Hilfe der CBM nicht mehr brauchen. Der Rückzug aus diesen Projekten folgt der Strategie der CBM-Föderation, sich auf Projekte und Partner zu konzentrieren, die dringend Förderung benötigen und die umfassende Hilfe leisten können. Siehe Kapitel Projektarbeit im Überblick.

Kinderkrankenhaus gebaut

Millionen Menschen mit Hörbehinderungen weltweit haben nämlich noch keinen Zugang zu medizinischer Hilfe. Um das zu ändern, stellte die CBM 2016 in mehreren Ländern die Weichen für eine flächendeckende HNO-Versorgung.

Eines dieser Länder ist Simbabwe. Dort gibt es nur sieben HNO-Ärzte für 13 Millionen Menschen. Vor allem in der Region Harare ist die Versorgung schlecht. Deshalb eröffnete die CBM dort im Juni 2016 eine HNO-Klinik für Kinder, in der bis Ende des Jahres 326 Patienten operiert wurden – deutlich mehr als erwartet. Außerdem wurden vier von geplanten sechs Provinzkrankenhäusern mit ohrenmedizinischen Diagnosegeräten ausgestattet und 25 Krankenschwestern und zehn Rehabilitationsexperten im Erkennen und Behandeln von Ohrenerkrankungen geschult.

Die Ausbildung eines einheimischen HNO-Arztes steht als nächstes an. Außerdem wird mit dem Gesundheitsministerium ein nationaler Plan zur Prävention von Hörbehinderungen in Simbabwe erarbeitet. Ziel dieser Maßnahmen ist, Hörbehinderungen, wenn möglich, zu verhindern und Menschen, die eine Hörbehinderung haben, das Leben zu erleichtern.

Pflegekräfte geschult

Diese Absicht verfolgt die CBM auch in Malawi. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) stimmte 2016 zu,

den Bau einer HNO-Abteilung am „Kamuzu Central Hospital“ zu unterstützen. Daraufhin begann gleich die Ausbildung der Fachkräfte, die künftig dort arbeiten werden: 16 Pflegekräfte wurden für die HNO-Arbeit in der Klinik geschult, 23 Gemeindehelfer lernten das Diagnostizieren von Hörbehinderungen bei Außeneinsätzen.

Auch in ihren anderen HNO-Projekten setzte die CBM auf die Qualifizierung lokaler Fachkräfte. Denn so kann langfristig viel mehr Menschen geholfen werden. Siehe Kapitel Projektarbeit im Überblick. Es wurden 103 Ärzte, 368 Pflegekräfte, 153 Audiologen und 218 Sprachtherapeuten fortgebildet. Das ist ein Anstieg von rund zehn Prozent im Vergleich zu 2015.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Einen anderen Weg zu einer flächendeckenden medizinischen Versorgung beschritten vier CBM-geförderte HNO-Projekte auf den Philippinen. Sie schlossen sich zu einem Verbund zusammen. Damit folgten die Projekte dem CBM-Ansatz, durch stärkere Vernetzung mehr Hilfe zu ermöglichen. Siehe Kapitel Projektarbeit im Überblick. Auf den Philippinen hatte diese Maßnahme direkt Erfolg: 2016 bekamen 29.226 Menschen mit Hörbehinderung Hilfe, rund 4.120 mehr als 2015.

Der neue Verbund machte sich auch für ein nationales HNO-Programm stark. Gemeinsam richteten die vier CBM-Partner ihre erste HNO-Fachkonferenz in Südostasien aus. 300 Teilnehmer aus aller Welt informierten sich über Neuerungen im HNO-Bereich. Einige philippinische Politiker signalisierten zudem ihre Unterstützung für die Verbesserung der nationalen HNO-Versorgung.

Verbesserung in Guatemala

Auch in Guatemala hat das Werben für eine flächendeckende ohrenmedizinische Versorgung erste Früchte getragen. Der CBM-Partner „Sonrisas Que Escuchan“ hatte eine Initiative angeregt, die sich für ein nationales HNO-Netzwerk einsetzen soll. 2016 wurde dieses Netzwerk gegründet und wird nun von den Ministerien für Bildung, Entwicklung und Umwelt vorangetrieben. Der nächste Schritt auf dem Weg zu einer höheren Dichte an HNO-Fachkräften ist die Erstellung eines Aktionsplans mit Zielen für die nächsten Jahre.

Hörbehinderungen

Im Jahr 2016 erhielten insgesamt 510.905 Menschen mit Hörbehinderungen in CBM-geförderten Projekten medizinische Hilfe, darunter:

Ohrenoperationen	10.625
medikamentöse Behandlung	76.476
Hörtests	98.926
Sprachtherapie und Gebärdensprache	93.524
Hörgeräte und verstärkende Hilfsmittel	5.702

41.136 gehörlose und hörbehinderte Menschen erhielten gemeindenahe Reha, 17.827 erhielten Schulbildung.

103 HNO-Ärzte, 739 Pfleger, Audiologen und Sprachtherapeuten nahmen an Fortbildungen in CBM-geförderten Projekten teil.

Ohrenoperationen:

2012:	14.397
2013:	18.212
2014:	15.531
2015:	12.563
2016:	10.625

Medizinisch versorgte Ohrenpatienten – 2012 bis 2016:

2012:	615.386
2013:	702.885
2014:	796.874
2015:	663.507
2016:	510.905

Körperliche Behinderungen - Ohne Schmerzen in die Zukunft

Ausbildung orthopädischer Fachkräfte langfristig immer wichtiger

Pascal wurde mit einem Klumpfuß geboren. Jeder Schritt tat ihm weh. Der Junge aus der Demokratischen Republik Kongo kroch oft auf allen Vieren. Als Pascal sechs Jahre alt war, hatte seine Mutter keine Hoffnung mehr, dass ihr Sohn jemals ohne Schmerzen laufen und zur Schule gehen könnte. Doch eine Operation in einer CBM-geförderten Klinik änderte alles.

Pascal ist einer von tausenden Menschen mit Behinderungen, die pro Jahr vom CBM-Partner „HEAL Africa“ in der Demokratischen Republik Kongo behandelt werden. Schon seit 2004 unterstützt die CBM das orthopädische Krankenhaus in der Stadt Goma. 2016 wurden dort mehr als 3.600 Patienten untersucht, zwei Drittel davon waren Kinder und Jugendliche. Allein 83 Kinder wie Pascal wurden wegen ihrer Klumpfüße behandelt.

Zur Therapie der Klumpfüße wurde 2016 in CBM-geförderten Projekten weltweit besonders häufig die „Steenbeek-Schiene“ verwendet. Dieses Hilfsmittel trägt den Namen des langjährigen CBM-Mitarbeiters Michiel Steenbeek. Der Physiotherapeut aus den Niederlanden berät die CBM im Bereich Körperbehinderung. Die von ihm entwickelte Schiene sorgt dafür, dass die korrigierten Füße der Patienten in der richtigen Position bleiben.

Die Schiene ist erheblich günstiger als vergleichbare Modelle und kann von den CBM-Partnern in Orthopädiewerkstätten leicht selbst hergestellt werden. In einem Projekt in Indien wird die Schiene z.B. für gerade mal rund sechs Dollar produziert. Allein dieses Projekt produziert etwa 2.500 Stück pro Monat und will die Zahl auf 5.000 erhöhen. Weitere Fabrikationsorte der „Steenbeek-Schiene“ sind unter anderem Projekte in Bangladesch, Uganda und Ruanda.

Hilfe breit aufgestellt

Insgesamt wurden im Jahr 2016 in CBM-geförderten Projekten in Entwicklungsländern 6.566 Menschen am Klumpfuß operiert. Bei 23.338 Patienten wurde die Position der Füße mit Gipsverbänden sukzessive korrigiert.

Die Arbeit CBM-geförderter Projekte für Menschen mit Körperbehinderungen umfasst weit mehr als Klumpfuß-Operationen. Versorgt werden auch Menschen mit anderen körperlichen Behinderungen wie deformierten Gliedmaßen, Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, schlecht verheilten Frakturen oder Knochen- und Gelenkentzündungen. In CBM-geförderten Projekten wurden 2016 insgesamt 285.582 körperlich behinderte Menschen behandelt.

Neue Strukturen im Aufbau

Der Rückgang dieser Zahlen im Vergleich zum Vorjahr ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass nach 2015 nun noch weitere Projektpartner – z.B. in Indien oder China – so gut arbeiten, dass sie die Förderung der CBM nicht länger benötigen. Deshalb setzte die CBM die Verlagerung ihrer Arbeit in Länder fort, in denen der Bedarf noch groß ist. Siehe Kapitel Projektarbeit im Überblick.

Die neuen Partner werden zunächst geprüft und bewertet. Zum Teil müssen noch Projektstrukturen aufgebaut werden. Die Leistung dieser neuen Projekte ist daher nicht von Anfang an mit der ihrer erfolgreichen Vorgänger vergleichbar.

2016 erschwerten auch Konflikte in vielen Ländern die Arbeit der CBM-Partner. In Kamerun rief z.B. die englischsprachige Bevölkerung immer wieder zu Streiks auf. Wegen des derart stillgelegten öffentlichen Lebens konnten häufig keine Außeneinsätze der CBM-geförderten Projekte stattfinden und es kamen spürbar weniger Patienten in die Kliniken als üblich.

Schulungen im Fokus

Mit dem Ziel, möglichst vielen Menschen zu helfen, förderte die CBM auch 2016 wieder die Aus- und Weiterbildung von lokalem Fachpersonal. Denn nur so kann sich die medizinische Versorgung in einem Land auf lange Sicht verbessern. Insgesamt haben sich 141 orthopädische Ärzte und 99 Pflegekräfte weitergebildet. Deutlich gesteigert werden konnte die Zahl der Therapeuten, die an Trainings teilnahmen: 1.556 Therapeuten wurden geschult, das sind 560 mehr als 2015.

CBM-Arzt bildet aus

CBM-Arzt Dr. Steve Mannion unterstützte im Jahr 2016 eine besondere Schulung: das CBM-geförderte Projekt „Africa Clubfoot Training“. Insgesamt 38 Mitarbeiter von Klumpfuß-Zentren aus zwölf afrikanischen Ländern wurden dabei in der Behandlung von Klumpfüßen fortgebildet. Neben einem Basis- und einem Fortgeschrittenen-Kurs gab Dr. Mannion auch ein Seminar für Multiplikatoren, die nun in ihrer Heimat selbst Mitarbeiter in der Behandlung von Klumpfüßen schulen. Auf lange Sicht werden die Menschen in den Projektländern damit nicht mehr so stark auf Hilfeleistungen von außen angewiesen sein wie bisher.

Orthopädie

285.582 Menschen mit körperlichen Behinderungen wurden 2016 medizinisch versorgt. 22.960 Operationen wurden vorgenommen:

Frakturen	3.684
Klumpfüße	6.566
Rekonstruktionen	2.600
deformierte Gliedmaßen	2.742
Knochen- und Gelenkentzündungen	1.849
Lippen-Kiefer-Gaumenspalten	1.081
Vaginalfisteln	1.021
Sonstiges	3.417

Hilfsmittel

2016 verteilten CBM-Projektpartner zahlreiche Hilfsmittel an körperlich behinderte Menschen, z.B.:

Orthesen und Prothesen	20.266
Rollstühle und Dreiräder	11.208
Bewegungshilfsmittel, Gehhilfen, Spezialstühle	26.710

570.444 körperbehinderte Menschen erhielten Physiotherapie, 23.338 wurden am Klumpfuß behandelt, 13.191 erhielten Bildung und 225.739 bekamen Hilfe durch gemeindenahe Reha.

141 auf Orthopädie spezialisierte Ärzte, 99 Pflegekräfte und 1.556 Therapeuten nahmen an Fortbildungen teil.

Klumpfußoperationen, 2012 bis 2016:

2012:	4.259
2013:	4.637
2014:	24.585

2015:	9.857
2016:	6.566

Medizinisch versorgte Orthopädiepatienten, 2012 bis 2016:

2012:	500.042
2013:	665.937
2014:	673.226
2015:	448.823
2016:	285.582

Gemeindenahere Reha, Bildung und Lebenssicherung führen zu Inklusion

Hilfe für das ganze Leben

Als Mourine Yilamonyuy aus Kamerun mit 33 Jahren unheilbar erblindete, verlor sie ihre Arbeit als Friseurin und damit die Achtung vieler Mitmenschen. Ein CBM-gefördertes Projekt schenkte ihr neuen Lebensmut. Dank einer Ausbildung ist Mourine heute eine eigenständige Bäuerin – und setzt sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Kamerun ein.

CBM-Projektpartner wie der Kameruner Verband SEEPD (Socio Economic Empowerment of People with Disabilities), der Mourine half, zeigten 2016 vielen Menschen durch gemeindenahere Rehabilitation den Weg aus der Isolation ins Leben.

Bei der gemeindenaheren Rehabilitation greifen viele Räder ineinander, um Menschen mit Behinderungen umfassend zu helfen. Neben medizinischer Soforthilfe erhalten sie Reha-Maßnahmen und Zugang zu Bildung. Die Betroffenen beteiligen sich aktiv an Entscheidungen, ebenso ihre Familien, Nachbarn, Gemeinden und Behörden. Ziel ist die Inklusion behinderter Menschen. Dieses Konzept entwickelt die CBM nun weiter zur noch umfassenderen gemeindenaheren inklusiven Entwicklung (CBID). Siehe Kapitel Strategie.

2016 förderte die CBM mit gemeinde-naher Rehabilitation 533.185 Menschen. In China stehen inzwischen noch weitere CBM-geförderte Projekte auf eigenen Beinen. Andernorts wie etwa in Indien übernahm die

Regierung Verantwortung, so dass sich die CBM dort anderen Hilfeleistungen widmen konnte. Dieser Rückzug der CBM entspricht ihrer Strategie, sich auf Länder und Projekte zu konzentrieren, in denen die Förderung noch dringend nötig ist und eine gute Perspektive besteht, dass die Partner erfolgreiche Arbeit leisten. Siehe Kapitel Projektarbeit im Überblick.

Inklusive Bildung ausgebaut

Insgesamt 66.574 Kinder und Erwachsene erhielten Zugang zu Bildung. Dabei stieg der Anteil von behinderten Menschen, die in inklusiven oder integrierten Klassen Unterricht erhielten, von 49 auf 57 Prozent – ein weiterer Schritt in Richtung mehr Inklusion.

Der Bedarf an inklusiver Bildung ist aber weiterhin groß. In vielen Ländern werden Kinder mit Behinderungen von der Schule ausgeschlossen. Im vierstufigen indischen Bildungssystem sinkt der Anteil behinderter Kinder z.B. schon in der zweiten Stufe drastisch ab: nur 0,9 Prozent der zehn- bis zwölfjährigen Kinder mit Behinderung gehen zur Schule. Darauf machte eine CBM-Kampagne aufmerksam, die auf politischer Ebene Inklusion erreichen will.

Außerdem unterstützt die CBM in Indien Förderschulen für behinderte Kinder. Im Prerana-Bildungszentrum in Siliguri erhielten z.B. 130 Schülerinnen und Schüler Bildung und Reha. Wie erfolgreich dieses Projekt darin ist, behinderte Kinder aus der Isolation zu holen, zeigte das Engagement der sehbehinderten Juli. Die 13-Jährige überzeugte bei einer nationalen Kinder-Versammlung, die Empfehlungen zur indischen Bildungspolitik gab, viele Teilnehmer davon, wie wichtig Inklusion ist.

Lehrer ausgebildet

Funktionieren kann inklusive Bildung aber nur, wenn es dafür geschulte Lehrkräfte gibt. Dafür sorgt z.B. das CBM-geförderte Projekt „Early Intervention for quality inclusive education in Garango“ in Burkina Faso. 2016 wurden dort 176 Grundschullehrer in inklusiver Bildung geschult. Diese Ausbildung ist anerkannt vom Bildungsministerium Burkina Fasos. Um sie für die Belange von Menschen mit einer Hörbehinderung zu sensibilisieren, schulte das Projekt außerdem Beamte und Lehrkräfte in Gebärdensprache. Neben dieser Aufklärung und Ausbildung unterstützt das Projekt auch Menschen mit Behinderungen finanziell. Im Schuljahr 2015/16 erhielten 53 von Behinderung und Armut betroffene Kinder Geld für Lebensmittel, Schulgebühren und Schuluniformen.

Für Inklusion stark gemacht

268.292 Menschen mit Behinderungen setzten sich in Selbsthilfe- oder anderen Gruppen für ihre Rechte ein. Sie bereiteten damit den Boden für

die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an der Gesellschaft.

Der Weg in die Mitte der Gesellschaft führt auch über wirtschaftliche Unabhängigkeit. 62.335 Menschen mit Behinderungen bekamen in CBM-geförderten Projekten Hilfe zur Existenzsicherung, z.B. mit landwirtschaftlichen Schulungen oder einem Kleinkredit.

Ein Pilotprojekt in Ruanda unterstützt Spargruppen für behinderte Menschen. Die Mitglieder der Gruppe zahlen regelmäßig in eine Kasse ein. Aus den Ersparnissen erhalten sie einen Kredit, mit dem sie Geschäftsideen verwirklichen können. Die Spargruppen stehen auch nicht behinderten Menschen offen, um Inklusion zu fördern. 2016 entstanden in Ruanda so 52 Spargruppen mit 1.333 Mitgliedern.

Gemeindenahe Reha

CBM-Partnerprojekte förderten durch gemeindenahe Reha 533.185 Personen, darunter u.a. Menschen mit

Sehbehinderung	91.490
Hörbehinderung	41.136
Körperbehinderung	225.739
Zerebralparese	32.470
geistiger Behinderung	37.139

Schul- und Ausbildung

Zugang zu Bildung hatten insgesamt 66.574 behinderte Kinder und Erwachsene.

Davon besuchten inklusive/integrierte Schulen 57 Prozent und Spezialeinheiten, -klassen 43 Prozent.

Es wurden 21.161 Lehrer ausgebildet, davon für Regelschulen 16.251 und für Sonderschulen 4.910.

Existenzsicherung

62.335 Menschen mit Behinderungen wurden im Bereich Sicherung des Lebensunterhaltes gefördert:

Ausbildung	22.632
Zugang zum Arbeitsmarkt	20.521
Spargruppen, Kleinkredite	19.182

Selbsthilfe

268.292 Personen besuchten Gruppen, die sich für die Rechte behinderter Menschen einsetzen, u.a.:

Selbsthilfegruppen	73.515
Elterngruppen	28.904
Behindertenorganisationen	59.981
Kindergruppen	19.450

Fortbildung zu Inklusion erhielten 53.076 Vertreter von Regierungen und Nichtregierungsorganisationen (NROs).

CBM-Nothilfe schafft Grundlagen

Dem Wetterphänomen El Niño folgen Dürren und Überschwemmungen

Zusätzlich zur Entwicklungszusammenarbeit engagiert sich die CBM in der Nothilfe. Erstmals überstiegen die Ausgaben für inklusive Katastrophenhilfe den Betrag von fünf Millionen Euro. Das Ziel: Die Folgen von Naturkatastrophen und humanitären Krisen für Menschen mit Behinderungen zu lindern.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Ausgaben der CBM Deutschland für Nothilfe-Projekte um 83 Prozent auf 5,34 Millionen Euro gestiegen. Dies liegt vor allem daran, dass die CBM in mehr Ländern aktiv war. Wurden 2015 noch in 14 Ländern Projekte mit Nothilfe-Maßnahmen unterstützt, sind es im Berichtsjahr 21 Länder.

In der Gesamtstrategie der CBM nimmt die Nothilfe eine wichtige Rolle ein, denn gerade Menschen mit Behinderungen sind bei Katastrophen besonders gefährdet. Das liegt zum einen an ihrer oft eingeschränkten Mobilität z.B. bei Seh- und Körperbehinderungen. Zum anderen werden ihre Bedürfnisse in Katastrophenszenarien und Evakuierungsplänen noch immer unzureichend berücksichtigt.

Unterteilen lassen sich die Maßnahmen der CBM in vier Kategorien: akute Nothilfe nach einer Katastrophe, Maßnahmen zur Vorsorge, Minderung von Katastrophenrisiken sowie Wiederaufbau.

Dürre in Äthiopien

Die Klima-Anomalie El Niño sorgte für schwere Dürren in Teilen Afrikas – besonders Äthiopien war von den Auswirkungen betroffen. Die CBM-Föderation reagierte: Flossen 2015 nur 21.000 Euro an Nothilfegeldern in das ostafrikanische Land, waren es im Berichtsjahr 885.000 Euro. Die CBM Deutschland steuerte mit fast 700.000 Euro den Großteil dazu bei.

Schulspeisungen wirken der Unterernährung von Kindern entgegen. So erhielten fast 25.000 Jungen und Mädchen regelmäßige Mahlzeiten. Als nachhaltiger Beitrag gegen den bedrohlichen Nahrungs- und Wassermangel, wurde u.a. Saatgut an 15.000 Menschen verteilt, sowie ein Damm gebaut und ein Kanal zur Wasserversorgung instand gesetzt.

Hilfe für Zyklon-Opfer

In Bangladesch waren im Mai 2016 rund eine halbe Million Menschen von Zyklon Roanu betroffen. CBM-Partnerorganisationen verteilten Lebensmittel- und Hygienepakete an 2.400 bedürftige Haushalte. Darüber hinaus leistete die CBM Hilfe beim Wiederaufbau zerstörter Häuser.

Flüchtlingshilfe in Kenia

In der Flüchtlingshilfe ist die CBM im Ostkongo, im Südsudan, im Niger, in Nigeria und in Jordanien aktiv. So unterstützt die CBM z.B. in den beiden kenianischen Flüchtlingslagern Dadaab (Ostkenia) und Kakuma (Nordwestkenia) die augenmedizinische Versorgung und Prävention für Flüchtlinge. Diese kommen vorwiegend aus Somalia und dem Südsudan.

Aber auch die lokale Bevölkerung profitiert von dem Projekt. Besonders Kindern und Jugendlichen wird geholfen, um dauerhafte Sehbehinderungen gar nicht erst entstehen zu lassen.

Wiederaufbau geht weiter

Auch drei Jahre nach dem verheerenden Taifun Haiyan beteiligt sich die CBM auf den Philippinen am Wiederaufbau. Bis Ende 2016 wurden u.a. 200 Wohngebäude und 80 Klassenzimmer neu gebaut bzw. repariert. Allein die CBM Deutschland stellte für diese und weitere Maßnahmen fast 1,2 Millionen Euro zur Verfügung.

CBM-Nothilfe

Die CBM Deutschland und andere Mitgliedsvereine (Föderation) halfen 2016 u.a. mit den folgenden Hilfsaktionen:

Philippinen

CBM gesamt: 1.415.795 Euro, CBM Deutschland: 1.179.545 Euro

Neubau beziehungsweise Reparatur von 200 beschädigten Wohngebäuden und 80 Klassenzimmern.

Kenia

CBM gesamt: 980.414 Euro, CBM Deutschland: 980.414 Euro

Mehr als 18.000 Menschen wurden in den Flüchtlingslagern Kakuma und Dadaab augenmedizinisch untersucht und über 400 Katarakt-OPs durchgeführt.

Äthiopien

CBM gesamt: 884.604 Euro CBM Deutschland: 693.618 Euro

14.974 Menschen erhielten neues Saatgut.

24.147 Kinder bekamen Mahlzeiten in ihren Schulen.

Sierra Leone

CBM gesamt: 323.836 Euro CBM Deutschland: 323.836 Euro

Über 2.550 Ebola-Überlebende wurden auf Folgeerkrankungen der Augen untersucht – 566 behandelt.

Bangladesch

CBM gesamt: 208.895 Euro CBM Deutschland: 208.011 Euro

Verteilung von Lebensmittel- und Hygienepaketen an 2.400 Haushalte.

105 Familien erhielten Unterstützung beim Wiederaufbau ihrer Häuser.

Politische Arbeit

Verständnis für Inklusion wächst

Behinderte Menschen nicht vergessen – dafür machte sich die CBM auch im Jahr 2016 wieder auf politischer Ebene stark. In Gesprächen, auf Konferenzen und mit Aktionen setzte sich die CBM erfolgreich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein.

Weltweit sind 125 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Unter ihnen sind zahlreiche Menschen mit Behinderungen. Doch sie

werden noch zu oft vergessen. Die CBM machte sich auch 2016 wieder dafür stark, das zu ändern – mit Erfolg. Auf dem ersten Weltgipfel der Vereinten Nationen für humanitäre Hilfe wurde die „Charta zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der humanitären Hilfe“ verabschiedet. Ein Durchbruch für behinderte Menschen – und für die CBM. Denn sie war an der Erarbeitung der Charta beteiligt. Künftig sollen Menschen mit Behinderungen bei Nothilfemaßnahmen nicht mehr vergessen werden und bei der Verteilung der Hilfen mitbestimmen.

Lob von Ban Ki-moon

Ban Ki-moon, der damalige UN-Generalsekretär, lobte die Charta als innovativ. Mehr als 140 humanitäre Akteure, darunter auch Deutschland, verpflichteten sich, die Charta umzusetzen. Das gilt als starkes internationales Signal, dass sich das politische Verständnis von Behinderung in Krisen- und Kriegssituationen wandelt.

Ministerien an einem Tisch

Ein weiterer Schwerpunkt der politischen Arbeit der CBM lag 2016 auf der Frage, wie sich vernachlässigte Tropenkrankheiten bekämpfen lassen. Siehe Kapitel Projektarbeit im Überblick. Ein besonderes Ereignis war die von der CBM mitorganisierte Konferenz „Leaving no one behind in Global Health – Wie sollte Deutschlands Beitrag aussehen?“ des Verbands Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe (VENRO) in Berlin. Zudem wurde Professor Helge Braun, Staatsminister im Kanzleramt, als Schirmherr für zwei Runde Tische im Bundestag gewonnen. Dabei tauschten sich erstmals alle für die Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten zuständigen Bundesministerien über ihre Aktivitäten aus und besprachen Verbesserungsmöglichkeiten.

Öffentliche Schulstunde

Weiter ausgebaut hat die CBM ihre Mitwirkung an der Globalen Bildungskampagne (GBK) in Deutschland. Ein CBM-Mitarbeiter wurde zum Sprecher des Bündnisses gewählt, das sich aus Vertretern von Nichtregierungsorganisationen und der Bildungsgewerkschaft zusammensetzt. Die GBK setzt sich dafür ein, dass alle Menschen ihr Recht auf eine gute, öffentliche und inklusive Bildung wahrnehmen können.

Im Vorfeld des humanitären Weltgipfels gestaltete die GBK mit drei Schulklassen eine öffentliche Unterrichtsstunde vor dem Brandenburger Tor mit 16 Bundestagsabgeordneten. Die Schülerinnen und Schüler übergaben Bundesentwicklungsminister Gerd Müller anschließend ihre Forderungen für den Weltgipfel.

CBM als wichtige Akteurin

2016 wurde deutlich, dass die CBM in Deutschland eine der wichtigsten Akteurinnen im Bereich der inklusiven Entwicklungszusammenarbeit und der damit verbundenen politischen Arbeit ist. Dies will sie in Zukunft weiter ausbauen. Siehe Kapitel Ausblick.

Wie sehr die CBM-Expertise in Fachkreisen geschätzt wird, zeigte die Tagung zum zehnjährigen Bestehen der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die von der CBM maßgeblich mitgestaltet wurde. Zum Abschluss der Tagung kündigte Entwicklungsminister Müller an, in Nachfolge eines BMZ-Aktionsplans zur Umsetzung von Artikel 32 (internationale Zusammenarbeit) der BRK nun auch eine Inklusionsstrategie entwickeln zu wollen. Dabei solle die Zivilgesellschaft durchgängig miteinbezogen werden. Auf diese Zusage hatte die CBM gedrängt.

Auch bei der Überarbeitung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie brachte sich die CBM mit ihrer Expertise zum Thema Inklusion ein. In dieser Strategie legte die Bundesregierung fest, wie Deutschland die im Jahr 2015 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) beschlossene 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung umsetzt. Die CBM deckte in einer Stellungnahme mehrere Schwachpunkte dieser Strategie auf. Daraufhin wurden einige zentrale Punkte im Sinne der gleichberechtigten Teilhabe nachgebessert.

CBM berät Hilfsorganisationen

Mit einem neuen Fortbildungsangebot für deutsche Nichtregierungsorganisationen (NRO) positionierte sich die CBM 2016 als Fachorganisation für Inklusion. In Seminaren, Einzel- oder Gruppenberatung vermittelte die CBM fachliche und methodische Kompetenzen, mit denen die NRO nun dafür sorgen können, dass ihre eigenen Projekte auch für Menschen mit Behinderungen zugänglich werden.

Die Veranstaltungen vermittelten Wissen zu Inklusion und inklusiver Projektarbeit. Die CBM-Fachberaterinnen und ein Vertreter einer CBM-geförderten Selbsthilfegruppe für Menschen mit Behinderungen auf den Philippinen gaben zudem Einblicke in die Projektarbeit der CBM in Entwicklungsländern.

Großes Interesse

An den Seminaren nahmen Vertreter von insgesamt 26 NRO teil, darunter Brot für die Welt, Welthungerhilfe, Oxfam, Plan International und Kindernothilfe. Das Angebot wird fortgesetzt.

Bewusstseinsbildung

Aktionen erklären Arbeit der CBM

Was bedeutet es eigentlich, mit einer Behinderung zu leben? Das erfuhren im Jahr 2016 die Besucher vieler CBM-Aktionen in ganz Deutschland. In Schulen, Kirchen, auf Messen und bei Konzerten machte die CBM auf ihre Arbeit für Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsländern aufmerksam.

Mit verbundenen Augen durch einen Raum gehen, trotz schalldichter Kopfhörer ein Gespräch führen, im Rollstuhl einen Parcours durchfahren – kaum etwas macht deutlicher, wie wichtig die Arbeit der CBM ist, als selbst einmal die Perspektive eines Menschen mit Behinderung einzunehmen. Diese Erfahrung machten im Jahr 2016 rund 200 Lehrkräfte und 3.300 Schülerinnen und Schüler bei den bundesweiten Schulaktionen der CBM.

Mehr als 12.400 Menschen nutzten außerdem die ausleihbaren CBM-Aktionskoffer, deren Inhalt dazu einlädt, sich in die Lage von Menschen mit Behinderungen hineinzusetzen. Zusätzlich zu dem bewährten Aktionskoffer „Blindheit verstehen“ entwickelte die CBM zwei neue Modelle: zum Thema Alter sowie – in Kooperation mit der Erlebnisausstellung DIALOG IM STILLEN® – zum Thema Gehörlosigkeit.

Beliebtes Erlebnismobil

Diese und weitere neue Materialien zu den Themen Behinderung und Inklusion stellte die CBM bei zahlreichen Messen vor. Rund 2.300 Lehrkräfte informierten sich etwa auf der Bildungsmesse „didacta“ in Köln über die Arbeit der CBM und nahmen mehr als 11.800 Materialien mit. Doch nicht nur Fachpublikum wurde erreicht: Bei Veranstaltungen wie dem „KIDS-Festival“ in Kiel, der Messe „Fair Handeln“ in Stuttgart oder den „Science Days“ im Europa-Park in Rust machte die CBM Menschen allen Alters auf ihre Arbeit aufmerksam. Auf großes Interesse stieß das Erlebnismobil, in dem die Besucher mit Grauer-Star-Simulationsbrille und Taststock einen Parcours durch-liefen.

Insgesamt stellte die CBM sich und ihre Arbeit im Jahr 2016 bei 185 öffentlichen Veranstaltungen vor und erreichte so rund 39.800 Menschen – unter anderem musikalisch. Bei der „Nacht der Lieder“ im Bensheimer Parktheater lauschten mehr als 350 Besucher der Musik der drei bekanntesten deutschen Liedermacher im kirchlichen Bereich: Clemens Bittlinger, Siegfried Fietz und Manfred Siebald.

Außerdem organisierte die CBM 49 kirchliche Veranstaltungen, an denen insgesamt 3.751 Menschen teilnahmen. Hierbei wurden 9.662 kirchliche Materialien der CBM verteilt.

Neue Wege beschritten

2016 entwickelte die CBM mehrere neue Materialien für die Gemeindefarbeit, darunter die Broschüre „Inklusion – theologische und praktische Überlegungen zu einem Menschenrecht“. Damit beschreitet die CBM neue Wege. Denn die Veröffentlichung vereint zum ersten Mal theologische Grundlagen der Inklusion, Erfahrungen aus der Entwicklungszusammenarbeit und praktische Tipps, wie Kirchengemeinden Inklusion umsetzen können.

Gut besuchte Spendertreffen

Einblick in die Arbeit der CBM in Entwicklungsländern bekamen die Besucher der Spendertreffen: Rund 1.200 Menschen lauschten in 15 deutschen Städten dem Vortrag des langjährigen CBM-Mitarbeiters Peter Borchert. Er berichtete von seinen Erfahrungen bei der Projektarbeit in Sambia. Musikalisch umrahmt wurden seine Vorträge von den Sängerinnen und Sängern des „Chorale Africaine“. Bei den Spendertreffen kamen über 5.300 Euro Spenden zusammen.

Die Woche des Sehens stand 2016 unter dem Motto „Chancen sehen – Zukunft schenken“. Die CBM sorgte dabei mit Vorträgen und dem Erlebnismobil für Aufmerksamkeit. Ein Radiobeitrag mit den CBM-Botschaftern Rosi Mittermaier und Christian Neureuther wurde 57 Mal ausgestrahlt und erreichte rund 2,4 Millionen Hörer pro Stunde.

Ehrenamtliche Aktionen

Neben den CBM-Mitgliedern und dem Aufsichtsrat engagierten sich 2016 über 150 Menschen ehrenamtlich für die CBM. Sie organisierten Benefizaktionen, spendeten den Erlös aus dem Verkauf von Gebasteltem oder sammelten z.B. bei einer Motorradtour oder Pilgerreise Spenden.

CBM belohnt gute Ideen von jungen Köpfen

Bei „Jugend forscht“ vergab die CBM in den Landeswettbewerben 18-mal ihren Sonderpreis „Innovationen für Menschen mit Behinderungen“. Die Preisträger qualifizierten sich für den Bundesentscheid.

Den ersten Platz bei den 15- bis 21-Jährigen belegten Alexander Bayer (17) und Niklas Gutmiedl (16) aus Baden-Württemberg mit ihrem „Blindbot“, einer Roboter-Alternative zum Blindenführhund. Auf einen Basketball montierten die beiden Schüler ein Gestell, das der Betroffene vor sich her rollt. Das Gefährt warnt vor Hindernissen. In der Kategorie „Schüler experimentieren“ für Jugendliche bis 14 Jahre gewann Alexander Stechow (14) aus Bremen. Sein „Trinkwecker“ erinnert z.B. alte Menschen daran, genug zu trinken.

CBM-Schülerwettbewerb

2016 endete der CBM-Schülerwettbewerb „Inklusion – entdecke die Vielfalt“, der inklusive Projekte auszeichnete. Im Bereich Grundschule gewannen die Offene Ganztagsgrundschule Heidberg und die Floorballmannschaft der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in Norderstedt mit einem gemeinsamen Sportprojekt. Im Bereich Sekundarstufe siegten die Auguste-Viktoria- und die Steinburgschule aus Itzehoe mit einem Theaterprojekt.

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Botschafter für Menschlichkeit

Prominente Botschafter engagieren sich für die CBM und Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsländern. Auch 2016 hatten sie einen wichtigen Anteil daran, die Ziele der CBM in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Zu Beginn des Jahres konnte sich die CBM über eine öffentlichkeitswirksame Spendenaktion freuen: Ein anonymes Kunst-freund stiftete der CBM ein Gemälde des international bekannten Künstlers Gerhard Richter.

Das Auktionshaus „Sotheby's“ in London versteigerte das Gemälde „Untitled (23. Januar 2015)“ für 44.500 Euro. Der Erlös sollte Menschen zugute kommen, die durch Grauen Star erblindet sind. Das Auktionshaus übernahm die Logistikkosten und verzichtete auf seine Verkäuferkommission. 1.483 sehbehinderten Menschen in Entwicklungsländern wurde damit eine augenlichtrettende Operation ermöglicht.

Die CBM im Hörfunk

Der CBM-Augenarzt Dr. Heiko Philippin war auch 2016 ein begehrter Gesprächspartner für die Medien. Er berichtete in der Sendung „Start am Sonntag“ im Hessischen Rundfunk über seine Arbeit. So erfuhren die Zuhörer, wie der Arzt in Tansania täglich Augenlicht rettet.

Zum 140. Geburtstag von Ernst Jakob Christoffel berichtete der WDR-Hörfunk in seiner Sendung „Zeitzeichen“ am 4. September über Christoffels Leben und Werk sowie die Anfänge der CBM.

Botschafter engagieren sich

Mit ihrer Medienpräsenz nehmen die CBM-Botschafter eine wichtige Rolle ein. Sie steigern den Bekanntheitsgrad und die Glaubwürdigkeit der Organisation.

Die CBM freut sich sehr, dass die Schauspielerin Christine Neubauer den Kreis der Botschafter erweitert. Seit 2011 setzt sie sich immer wieder für die CBM ein. Jetzt engagiert sie sich auch dauerhaft als Botschafterin. Besonders die regelmäßige Förderung von behinderten Kindern durch das CBM-Patenprogramm liegt ihr am Herzen. „Es ist wichtig, Aufmerksamkeit zu generieren und damit verbunden Unterstützung für die Arbeit der CBM. Ohne Hilfe von außen wäre die Arbeit nicht möglich und von daher stelle ich meine Popularität gern in den Dienst dieser Organisation“, so Neubauer.

Schauspieler Hannes Jaenicke engagiert sich bereits seit vielen Jahren als Botschafter für Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsländern. Auch im vergangenen Jahr war er wieder für die CBM aktiv. Er spielte in „Hirschhausens Quiz des Menschen“ mit. Den Erlös stiftete er für die CBM-Aktion „AugenlichtRetter.“

Beeindruckende Begegnung

Aus der Botschafterreise von Rosi Mittermaier und Christian Neureuther auf die Philippinen im Jahr 2015 ergaben sich auch 2016 mehrere Medienkontakte. Auf ihre authentische Art berichteten die beiden Skiläufer im TV-Magazin „MDR um 4 – Gäste zum Kaffee“ über ihre Begegnung mit der blinden May. Im Filmbeitrag konnten die Zuschauer verfolgen, wie die Achtjährige am Grauen Star operiert wurde und wieder sehen konnte.

Kurz vor Weihnachten waren Mittermaier und Neureuther darüber hinaus in der Abendschau des Bayerischen Rundfunks zu Gast. Dort sprachen sie über Augenlicht als Weihnachtsgeschenk und warben gleichzeitig für die CBM-Kampagne „Das beste Geschenk“.

„Das beste Geschenk“

In Deutschland unterstützen 456.000 Spenderinnen und Spender die Arbeit der CBM. Die Abteilung Marketing und Fund-raising setzte auch im Jahr 2016 auf kreative Ideen, um Stammspender zu informieren und neue Spendergruppen zu erschließen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die CBM-Kampagne „Das beste Geschenk“.

Die Kampagne ging im Herbst 2016, zum Welttag des Sehens am 13. Oktober, an den Start. Es handelt sich dabei um eine crossmediale Kampagne mit einem Video als zentralem Ausgangspunkt. Die Kernbotschaft der Kampagne lautete: „Du kannst jetzt ganz einfach das beste Geschenk Deines Lebens machen. Schenke einem sehbehinderten Menschen das Augenlicht und ermögliche ihm damit ein ganz neues und besseres Leben.“

Das Internetvideo war die Adaption einer ähnlichen Kampagne der CBM Italien. Darin wurden Passanten auf der Straße gefragt, was das beste Geschenk war, das sie jemals gemacht haben. Die Antworten waren

vielfältig und die Auflösung bzw. der Aufruf, einem blinden Menschen das Augenlicht zu schenken, die emotionale Wendung für die befragten Passanten. Online waren zwei Versionen des Videos zu sehen. Beide zusammen wurden binnen weniger Wochen mehr als 150.000 Mal angesehen.

Sehschule auf der Straße

Einen weiteren kreativen Ansatz, um neue Unterstützerinnen und Unterstützer für Menschen mit Behinderungen zu gewinnen, verfolgt die CBM mit ihrer Sehschule: Seit Sommer 2016 tourt ein Stand durch bislang 22 Städte in der Rhein-Main-Neckar-Region, um Menschen auf der Straße in die Lage eines blinden Kindes in der Schule zu versetzen. Eine Sichtbox simuliert den Grauen Star. So können die „Schüler“ nicht erkennen, was an der Tafel geschrieben steht.

Mit der Sehschule macht die CBM spielerisch auf die Probleme von Menschen mit Behinderungen aufmerksam. Der Stand ist dekoriert mit einem Rechenschieber, Stühlen und einer Schultafel. Die Promotoren klären über die Arbeit der CBM auf und gewinnen so neue Dauerspender.

Denn letztlich sind es die treuen Spenderinnen und Spender, die die Arbeit der CBM erst möglich machen. Nur dank ihrer Unterstützung erhalten Jahr für Jahr Millionen von Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsländern Therapien, Reha und Bildung.

Unternehmen und Stiftungen

Vielfältige Unterstützung

Auch 2016 unterstützten wieder zahlreiche Stiftungen, Firmen sowie private Spenderinnen und Spender die Arbeit der CBM. Ein wichtiger Beitrag, um erneut Millionen von behinderten Menschen in armen Ländern zu helfen.

Eine großzügige Spende erhielt die CBM 2016 von Sternstunden e.V., einer Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks. Mit einer Förderung von 100.000 Euro ermöglichte der Verein Sternstunden e.V. den Bau sowie die Ausstattung eines Multi-Therapiezentrum für den indischen CBM-Projektpartner „Christian Fellowship“ in Rajnandgaon/Zentralindien.

Im neu gebauten „Sternstunden One Hope Multi Therapy Center“ werden nun Kinder und Jugendliche mit motorischen und physischen Behinderungen behandelt – z.B. mit Physio- und Ergotherapie. Zusätzlich finden Schulungen statt, um die Gemeinden für den Rehabilitationsbedarf von Kindern mit Behinderungen zu sensibilisieren. Das Zentrum ist das erste seiner Art und soll künftig als Modellprojekt für weitere Zentren dienen.

Gute Technik beugt vor

Einer der führenden Anbieter für HNO-Medizintechnik, die G. Heinemann Medizintechnik GmbH aus Kaltenkirchen bei Hamburg, unterstützte bereits 2014 mit einer Untersuchungseinheit die Hals-Nasen-Ohren-Arbeit der CBM in Sambia. 2016 spendete das Unternehmen erneut eine speziell auf die lokalen Bedürfnisse zugeschnittene Einheit für ein Gesundheitszentrum in Davao/Philippinen.

„Es ist für uns als Unternehmen selbstverständlich, einen Teil unseres Umsatzes für wichtige gemeinnützige Zwecke zu spenden und so dazu beizutragen, dass auch in ärmeren Ländern dieser Welt dank zeitgemäßer Technik Erkrankungen frühzeitig erkannt und behandelt werden können und so Behinderungen von vornherein vermieden werden können“, erläutert Geschäftsführer Frank Spillner das Engagement seines Unternehmens.

Auch das Hightech-Unternehmen Heidelberg Engineering GmbH, das sich auf die Entwicklung und den Verkauf von diagnostischer Ausstattung spezialisiert hat, unterstützte die CBM im Jahr 2016: Es spendete dem CBM-geförderten „Biratnagar Eye Hospital“ in Nepal ein hochmodernes Gerät zur Untersuchung des Augenhintergrunds. Davon profitierten im ersten Jahr fast 375.000 Menschen.

Spende für Taifun-Opfer

Eine Spende über 114.000 Euro erhielt die CBM von der BDSK Handels GmbH & Co. KG/RED CHAIRity aus Würzburg. Mit dem Geld wurde der Bau von 30 Häusern für Menschen mit Behinderungen und ihre Familien auf den Philippinen realisiert. Im November 2013 hatte der Taifun Haiyan dort viele Häuser beschädigt. Als zusätzliche Maßnahme erhalten die betroffenen Menschen Schulungen zum richtigen Verhalten in Katastrophenfällen. Siehe Kapitel Nothilfe.

Menschlichkeit als Antrieb

Anlässlich seines 50. Geburtstags fasste Hans-Henning Bützow aus Pfronten im Allgäu einen Entschluss: Anstelle von Geschenken wünschte er sich Spenden für Menschen in Not. Bützow sammelte diese auf seiner Motorrad-Benefiztour „Ride of Smiles“ und machte dabei vielen Menschen bewusst, wie leicht es ist, anderen zu helfen. Denn, so Bützow: „Jeder hat es in der Hand, eine Welt zu schaffen, in der er leben möchte.“ Fast 56.000 Kilometer legte er von Mai 2015 bis März 2016 auf dem Motorrad zurück. Seine Reise führte den Arzt und Medizincontroller durch die USA, Kanada, Australien und Neuseeland. Für die CBM sammelte Bützow auf der Reise 9.430 Euro Spenden. Sein Resümee: „Wer lachend auf Menschen zugeht, bekommt ein Lachen zurück.“

Große Hilfe für die Kleinsten

Im sechsten Jahr in Folge ermöglichen das Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. und die CBM ein augenmedizinisches Projekt für Kinder. Gemeinsam mit der „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.“ sowie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bauen sie im Rahmen von „Lichtblicke für Kinder“ die Gesundheitsversorgung für sehbehinderte Kinder in Benin aus.

Fast 50 Prozent der Bevölkerung Benins sind Kinder unter 15 Jahren. Doch für sie gibt es im gesamten Land keine richtige augenmedizinische Versorgung. Dabei erfordert gerade ihre Untersuchung und Behandlung besondere Kenntnisse, Geräte und Materialien.

Am CBM-geförderten Krankenhaus „Hôpital Ophthalmologique St. André de Tinré“ praktiziert der einzige Kinderaugenarzt des Landes. Doch auch er kann den kleinen Patienten häufig nicht ausreichend helfen, da es an der richtigen Ausstattung und geeigneten Materialien fehlt. Zudem gibt es keine Kinderanästhesisten, die jedoch notwendig sind, da die Operationen bei Kindern unter Vollnarkose stattfinden müssen.

Kinderstation wird aufgebaut

Herzstück des Projekts ist der Bau und die Ausstattung eines OP-Trakts mit Untersuchungsräumen und Bettenstation speziell für Kinder. Zudem wird ein Kinderanästhesist ausgebildet. Um betroffene Familien zu erreichen sowie die Vorsorge und damit die Vermeidung von Augenerkrankungen zu verbessern, werden Aufklärungskampagnen zu den Themen Blindheit und Sehbehinderung durchgeführt.

Finanziert wird das 1,5-Millionen-Euro-Projekt durch die 500.000-Euro-Spende der deutschen Lions, die die „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.“ verdoppelte, sowie die Zuschüsse des BMZ. Die CBM unterstützt ihren Projektpartner in Benin bei der Umsetzung mit fachlichem Know-How.

CBM-Struktur und Organe

Die Organisation der CBM

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) engagiert sich seit mehr als 100 Jahren für behinderte Menschen in Entwicklungsländern. Heute gehören neben der CBM Deutschland zehn weitere Mitgliedsvereine zur internationalen CBM-Föderation. Die Programmarbeit steuert zentral der Verein CBM International.

Seit 2002 steuert der Verein CBM International „Christian Blind Mission e.V.“ zentral und stellvertretend für alle nationalen Mitgliedsvereine die weltweite Programmarbeit und setzt eingeworbene Spenden vor Ort ein.

Die hierfür benötigten Mittel werden der Organisation von den Mitgliedsvereinen zur Verfügung gestellt. Die Aufgaben der Organisation sind vertraglich festgelegt:

- strategische und operative Abwicklung der Projektarbeit
- Richtlinien für die Kooperation mit Projektpartnern
- Vertragsschlüsse mit Projektpartnern
- Regelung des Geldflusses in Projekte

Acht Regionalbüros koordinieren die Arbeit der CBM vor Ort und unterstützen die Projektpartner. Sie sind jeweils für bestimmte Regionen zuständig: Ostafrika, Westafrika, Südafrika, ferner östlicher Mittelmeerraum, Lateinamerika, Südasien, Südostasien und pazifischer Raum sowie Zentralostasien.

Aufgaben der Regionalbüros

Die Aufgaben der Regionalbüros umfassen

- Strategiebestimmung vor Ort zusammen mit der internationalen Organisation;
- Begutachtung von Projekten, Vorbereitung von Kooperationen, ordnungsgemäße Abwicklung von Hilfszusagen;
- Beratung zu Fachthemen wie inklusive Projektarbeit, Medizin oder Therapie;
- Kontakt zu Regierungen, Verwaltungen und Nichtregierungsorganisationen;
- Koordination und Betreuung der 44 entsandten CBM-Fachkräfte.

Mitgliedsvereine

Es gibt elf CBM-Mitgliedsvereine: in Australien, Deutschland, Großbritannien, Irland, Italien, Kanada, Kenia, Neuseeland, Schweiz, Südafrika und den USA. Sie werben Spenden für die Programmarbeit der internationalen Organisation ein und sensibilisieren die Gesellschaft für die Belange von behinderten Menschen.

Gründungsverein im Jahr 1908 war die CBM Deutschland – weitere Vereine entstanden zwischen 1975 und 2011. Eine spannende Entwicklung ist die Gründung der Mitgliedsvereine Kenia im Jahr 2010 und Südafrika im Jahr 2011, die gleichzeitig Geber- und Nehmervereine sind.

Projektpartner

Die CBM arbeitet mit 373 Projektpartnern in 59 Entwicklungsländern zusammen. So erreicht sie derzeit 17,8 Millionen Menschen in 628 Projekten.

Die Partner helfen Menschen mit ganz verschiedenen Behinderungen u.a. durch medizinische Hilfe, Rehabilitation, Bildung, Selbsthilfegruppen und Förderung.

Mitgliedsverein Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.

Ältester und größter Mitgliedsverein der CBM-Föderation ist die Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V. mit Sitz in Bensheim und einem Büro in Berlin. CBM International und die nationalen Mitgliedsvereine arbeiten eng zusammen.

Finanziell trägt die CBM Deutschland den größten Anteil der Projektfinanzierung (2016: rund 37,5 Millionen Euro) und damit eine besondere Verantwortung für die Umsetzung der CBM-Vision. Mit rund 54 Prozent kommt der größte Teil der Einnahmen der CBM-Föderation von deutschen Spenderinnen und Spendern sowie Kooperationspartnern.

Geschäftsführung

Die Geschäfte des deutschen Mitgliedsvereins führen gleichberechtigt zwei Geschäftsführer gemäß §26 BGB als Vorstand mit den Aufgaben Kommunikation und Programme sowie Fundraising und Verwaltung.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2016 waren 151 Mitarbeiter bei CBM Deutschland und 100 Mitarbeiter im Ernst-Christoffel-Haus in Nümbrecht beschäftigt. Die Schwerbehindertenquote der CBM Deutschland lag bei 8,2 Prozent. Die Mitarbeiter werden gemäß den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen der Diakonie (AVR) bezahlt.

Mitglieder und Aufsichtsrat

Oberstes Organ der CBM Deutschland ist die Mitgliederversammlung, die zum Ende des Jahres 2016 aus 67 ehrenamtlichen Mitgliedern bestand. Die Mitgliederversammlung entscheidet über Grundsatzfragen, nimmt den Jahresabschluss entgegen, beschließt Satzungs-änderungen, wählt und entlässt den Aufsichtsrat. Mitglieder können Christinnen und Christen werden, die die Ziele der CBM unterstützen. Über die Aufnahme entscheidet ein Ausschuss aus sieben Mitgliedern.

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Mitgliederversammlung für drei bis fünf Jahre gewählt. Sie kontrollieren, beraten und unterstützen die Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat

bestimmt die Richtlinien der CBM-Arbeit, legt die Grundsätze der Geschäftspolitik fest und entscheidet über die Berufung und Abberufung der Geschäftsführer. Zudem verabschiedet der Aufsichtsrat den Jahreshaushaltsplan so-wie den Jahresabschluss und prüft die Berichte der Geschäftsführung.

Die CBM-Satzung finden Sie im Internet unter www.cbm.de/satzung

Jahresabschluss der CBM Deutschland

Gute Basis für die Satzungsarbeit

Die finanzielle Lage der CBM Deutschland ist geordnet und äußerst solide. Die Erträge sind 2016 um rund neun Millionen auf 76,9 Millionen Euro gestiegen (Vorjahr: rund 67,8 Millionen). Das lag vor allem an den Spendererträgen, die um rund 5,6 Millionen Euro wuchsen, sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen. Diese stiegen um 2,5 Millionen Euro, vor allem durch den Verkauf des alten Vereinssitzes in Bensheim. Die Position „Umsatzerlöse“ umfasst die Erträge aus Vermietungen, den Geschäftsbetrieben sowie dem Zweckbetrieb des Ernst-Christoffel-Hauses in Nümbrecht.

Aufwendungen gestiegen

Der Aufwand für Satzungsarbeit ist im ideellen Bereich und beim Ernst-Christoffel-Haus um 4,5 Millionen auf 54,3 Millionen Euro gestiegen. Dies lag vor allem an den gestiegenen Ausgaben für Projektförderung. Hervorzuheben ist dabei das Wachstum bei den Projekt- und Nothilfeaufwendungen (+1,4 Millionen Euro), bei den Rückstellungen für verbindlich zugesagte Projekte im Jahr 2017 (+1,4 Millionen Euro) und im Ernst-Christoffel-Haus (+1,8 Millionen Euro). Die Mittelabflüsse in Projekte über CBM International lagen mit rund 37,5 Millionen Euro über denen des Vorjahres von 36,1 Millionen Euro.

Der Werbe- und Verwaltungsaufwand im ideellen Bereich und beim Ernst-Christoffel-Haus stieg um rund 1,9 Millionen Euro. Wesentliche Ursachen waren höhere investive Werbekosten zur Gewinnung neuer Spendergruppen, um die Satzungsarbeit langfristig fortsetzen zu können. Die DZI-Quote für den Werbe- und Verwaltungsaufwand in Relation zum Gesamtaufwand (Satzungsarbeit, Werbe- und Verwaltungsaufwand) beträgt 26,6 Prozent.

Im ideellen Bereich ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1,6 Millionen Euro (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von zwei Millionen Euro), aus den Zweckbetrieben ein Jahresfehlbetrag von 1,5 Millionen Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss von rund 92.000 Euro), aus den Geschäftsbetrieben (Dienstleistungen für CBM International und Erträge aus dem Sponsoring) ein Jahresüberschuss von 33.000 Euro (Vorjahr: 94.000 Euro) sowie in

der Vermögensverwaltung ein Jahresüberschuss von 1,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1,3 Millionen Euro). In Summe ergibt sich damit ein Jahresüberschuss von fast 1,3 Millionen Euro (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von rund 493.000 Euro). Es ist vorgesehen, den Jahresüberschuss den Rücklagen zuzuführen.

Liquiditäts- und Finanzlage

Die Liquiditäts- und Finanzlage ist geordnet. Die Bilanzsumme stieg von 66,9 Millionen auf 73,9 Millionen Euro. Der Anstieg der Finanzanlagen resultiert u.a. aus der Wiederanlage der Verkaufserlöse des alten Vereinssitzes in Bensheim. Im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stammt der Anstieg überwiegend aus der Zunahme zumeist mehrjähriger Projekte mit Unterstützung öffentlicher Geber.

Den Verbindlichkeiten von 16,3 Millionen Euro stehen Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Bankguthaben von 32,9 Millionen Euro gegenüber. Die Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen zweckgebundene öffentliche Mittel sowie zweckgebundene Nothilfespenden.

Die Zahlungsfähigkeit war im Jahr 2016 stets gegeben – auch bei kurzfristig fällig werdenden größeren Mittelabrufen für internationale Hilfsprojekte.

Unselbstständige Stiftungen

Der Vermögensstock der Ernst-Christoffel-Stiftung hat sich dank Zustiftungen um 489.000 auf 8,3 Millionen Euro erhöht. Innerhalb der Ernst-Christoffel-Stiftung bestehen zwölf Stiftungsfonds im Gesamtvolumen von 827.000 Euro. Die vier rechtlich unselbstständigen Stiftungen (Ernst-Christoffel-Stiftung, Ernst-Scheschonk-Stiftung, Zoch-Stiftung, Abbas-und-Margarete-Schah-Mohammedi-Stiftung) mit einem Stiftungskapital von insgesamt 9,5 Millionen Euro haben im Berichtsjahr 148.000 Euro für die Satzungsarbeit der CBM ausgeschüttet und einen Jahresüberschuss von 828.000 Euro erzielt, der 2017 weitgehend in Projekte fließt.

Gehälter und Bezüge

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung (inkl. Jahresbruttogehalt, Sozialabgaben, Dienstwagen, zusätzliche Altersvorsorge) liegen bei 137.000 und 138.000 Euro. Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden für Gremiensitzungen 4.000 Euro (Reise- und Übernachtungskosten) ersetzt. Vereinsmitgliedern vergütete die CBM Deutschland Honorare für Dienstleistungen von insgesamt 2.000 Euro. Die Bruttogehaltsspannen teilen sich auf wie in der Tabelle „Gehaltsbandbreiten“ angegeben. Im Tarifbereich wird ein 13. Monatsgehalt bezahlt. Eine Partneragentur für

Direktansprache (Face-to-Face-Marketing) zahlt erfolgsabhängige Vergütungen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch und der Stellungnahmen des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur Rechnungslegung von Vereinen aufgestellt. Der Verein bilanziert wie eine große Kapitalgesellschaft und ist als gemeinnützig von der Körperschaftssteuer befreit, weil er ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen Zwecken dient. Steuerpflichtig ist nur der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb. Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG geprüft und erhielt am

19. Mai 2017 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Verein ist satzungsgemäß prüfungspflichtig.

Bensheim, 19. Mai 2017

Christoffel-Blindenmission
Deutschland e.V.

Dr. Peter Schießl

Dr. Rainer Brockhaus

– Geschäftsführung –

Den CBM-Jahresabschluss 2016 senden wir Ihnen gerne auf Anfrage zu:

Marzena Gergens, Tel.: (06251) 131-295,
E-Mail: material@cbm.de .

Er steht auch als PDF im Internet bereit:

www.cbm.de/jahresbericht

Gewinn- und Verlustrechnung nach Ergebnisbeitrag in TEuro	31.12.16	31.12.15
1. Spendenerträge	51.237	45.603
davon: Geldspenden	46.510	42.649
davon: Spenden anderer Organisationen	2.189	4.534
davon: Sachspenden	308	8
davon: Nothilfe (Saldo Einnahmen und Ausgaben des Jahres)	2.231	-1.588
Nachlässe	11.717	11.301
Bußgelder	250	316
Zuwendungen aus öffentl. Mitteln/Kofinanzierung	4.364	4.149
1a. Spendenerträge und Zuwendungen	67.569	61.369
1b. Umsatzerlöse	5.961	5.559
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.376	865
Summe Erträge	76.906	67.793
3. Projekt- und Programmarbeit	50.857	46.431
4. Personalaufwand	8.167	7.850
5. Abschreibungen	1.092	816
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.481	14.084

Summe Aufwendungen	75.598	69.181
7. Finanzergebnis	-48	895
8. Steuern von Einkommen und Ertrag	0	0
9. Ergebnis nach Steuern/Jahresergebnis	1.261	-493

Aufwendungen in TEuro	31.12.16	31.12.15
Projektförderung über CBM International	37.453	36.086
Ernst-Christoffel-Haus, sonstige Förderung	10.038	6.697
Programmentwicklung und Projektbearbeitung	2.509	2.763
Projektimplementierung	1.480	1.281
Bewusstseinsbildung	2.848	3.040
Satzungsarbeit Zwischensumme	54.327	49.867
Werbung und Spenderservice	15.240	12.697
Verwaltung	4.345	4.945
Werbe- und Verwaltungsaufwand Zwischensumme	19.586	17.642
Geschäftsbetrieb und Vermögensverwaltung	1.685	1.673
Summe Aufwendungen	75.598	69.181

Gehaltsbandbreiten Bruttogehälter in Euro	Unterer Wert	Durchschnitts- wert	Oberer Wert
Leitungsebene (Die Leitungsebene umfasst Mitglieder der Bereichsleiterkonferenz einschl. Geschäftsführung)	58.951	81.280	123.336
Teamleitung	46.913	55.377	67.640
Sachbearbeitung/ Experten	26.695	44.387	67.700

Bilanz Aktiva in TEuro	31.12.16	31.12.15
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.530	1.776
Sachanlagen	19.736	23.164
Finanzanlagen	19.704	11.176
Summe Anlagevermögen	40.970	36.116
Vorräte	69	57
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.371	6.927
Bankguthaben, Kasse	21.480	23.770
Summe Umlaufvermögen	32.919	30.754
Rechnungsabgrenzungs- posten	4	4
Summe	73.893	66.874

Bilanz Passiva in TEuro	31.12.16	31.12.15
Vereinsvermögen	16.052	16.052
Rücklagen	1.320	1.813
Bilanzgewinn/-verlust	1.261	-493
Summe Eigenkapital	18.633	17.372
Rückstellungen	38.785	34.292
Verbindlichkeiten	16.344	15.045
Rechnungsabgrenzungsposten	132	164
Summe	73.893	66.874

Tätigkeitsbericht des Aufsichtsrats

Weichenstellungen für die Zukunft

Der Aufsichtsrat der Christoffel-Blindenmission (CBM) befasste sich im Jahr 2016 schwerpunktmäßig mit der Weiterentwicklung von Strategie, Marke sowie Führungsstruktur der CBM.

Entsprechend seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben beriet und überwachte der Aufsichtsrat im Jahr 2016 die Geschäftsführung der CBM Deutschland. Er informierte sich regelmäßig über die Entwicklung und finanzielle Lage sowie wichtige Geschäftsvorgänge des Vereins und entschied umfassend und verantwortungsvoll über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte.

Die Geschäftsführer unterrichteten den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklungen des täglichen Geschäfts.

Arbeitsschwerpunkte

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2016 waren Strategie und Marke sowie die Weiterentwicklung der Führungsstruktur (Governance). Der Aufsichtsrat hat die von der Geschäftsführung vorgelegte Strategie bis zum Jahr 2021 genehmigt und der Überarbeitung der Marke CBM zugestimmt. Der Aufsichtsrat legte der Mitgliederversammlung der CBM Deutschland Empfehlungen zu einer Satzungsänderung vor, die diese im Juni annahm. Der Aufsichtsrat befasste sich mehrmals mit einer grundlegenden Reform

der Governance von CBM International, die im Oktober 2016 in einer neuen Satzung von CBM International ihren Niederschlag fand. Seit Oktober 2016 vertritt Dr. Amichia Biley den deutschen Verein im Auftrag des Aufsichtsrats in der Mitgliederversammlung von CBM International. In den Vorstand von CBM International entsandte der Aufsichtsrat Dr. Rainer Brockhaus, einen der Geschäftsführer der CBM Deutschland.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Jahr 2016 kam der ehrenamtlich tätige Aufsichtsrat von CBM Deutschland zu fünf Sitzungen zusammen. Im Juli 2016 schulte ein Anwaltsbüro den Aufsichtsrat zu Themen der Governance.

Ausschüsse

Bei der Erfüllung seiner Aufgaben erhielt der Aufsichtsrat wichtige Unterstützung von den Finanz-, Personal-, Corporate-Governance-, Strategie- und Markenausschüssen sowie dem theologischen Arbeitskreis. Weiterhin beteiligte sich der Aufsichtsrat an der Arbeit des von der Mitgliederversammlung bestellten Mitgliederberufungsausschusses. Zum Jahresende 2016 wurde der theologische Ausschuss gegründet, der den theologischen Arbeitskreis ablöst.

Personelles

Dem von der Mitgliederversammlung gewählten ehrenamtlichen Aufsichtsrat gehörten wie schon 2015 Dr. Amichia Biley, Dr. Siegfried Fischer, Christoph Huppenbauer, Dr. Michael Rabbow, Dr. Nina Roßmann, Cornelia Schattat und Dr. Eberhard Schürmann an. Das Mandat von Claudia Koenig endete. Dr. Peter C. Heesch wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Den Vorsitz hatte wie im vergangenen Jahr Dr. Siegfried Fischer, stellvertretende Vorsitzende waren Dr. Amichia Biley und Dr. Nina Roßmann.

Feststellung Jahresabschluss

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG hat den Jahresabschluss der CBM Deutschland inklusive Buchführung, Lagebericht sowie Bericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und als mit den gesetzlichen Vorschriften sowie der Satzung in Übereinstimmung befunden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilte hierüber den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Im Finanzausschuss wurde der Prüfungsbericht vorgestellt und umfangreich erörtert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten den Prüfbericht gemeinsam mit dem Bericht des Finanzausschusses zur ausführlichen Beratung, die zur satzungsgemäßen Feststellung des Jahresabschlusses geführt hat.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der CBM Deutschland für Ihre Leistungen und Ihr Engagement im Jahr 2016!

Dr. Siegfried Fischer

– Vorsitzender des Aufsichtsrats –

Wir schaffen Vertrauen -- mit Qualitätssicherung und Selbstverpflichtungen

Mehr Transparenz für Sie

Die Spenden unserer Unterstützerinnen und Unterstützer sollen die bestmögliche Wirkung entfalten. Interne sowie externe Kontrollen und Standards sichern die Qualität unserer Arbeit. Jeder Euro, den wir ausgeben, ist nachvollziehbar.

Transparenz

DZI-Spendensiegel

Seit 1993 führen wir ununterbrochen das Spendensiegel des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen). Dafür muss die CBM bei sparsamer Haushaltsführung eine transparente und ordnungsgemäße Verwendung der Spenden nachweisen.

INGO Accountability Charter

Die CBM ist Unterzeichnerin der Charta von INGO (International Non-Governmental Organisations) – einem Zusammenschluss internationaler Nichtregierungsorganisationen. Darin legen wir Rechenschaft ab über unsere ökonomische, umweltverträgliche und soziale Leistung, das Führungsverhalten und die Arbeitsprinzipien.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Als Unterzeichner dieser Initiative geht die CBM die Selbstverpflichtung ein, transparent zu kommunizieren.

Transparenzpreis 2015

Die CBM wurde 2015 für ihre offene Berichterstattung mit dem Transparenzpreis vom Deutschen Caritasverband und der Diakonie Deutschland ausgezeichnet.

Richtlinien und Standards

Selbstverpflichtung

Die CBM verpflichtet sich u.a., im Einklang mit nationalen Gesetzen zu handeln, zügig, ehrlich und offen auf Anfragen zu reagieren und in der Spendenwerbung auf Übertreibungen, irreführende Fotos oder Mitteilungen zu verzichten.

VENRO-Verhaltenskodex

Die CBM ist Mitglied bei VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen). Die CBM war maßgeblich an der Erstellung des VENRO-Verhaltenskodex beteiligt.

Kinderschutz-Richtlinien

Alle Mitarbeiter der CBM und ihrer Projektpartner verpflichten sich, die Richtlinien zum Kinderschutz einzuhalten. Sie unterzeichnen, Kinder (sowie gefährdete Erwachsene) vor jeglichem Missbrauch zu schützen. Die CBM unterstützt die UN-Kinderrechtskonvention.

Nothilfe-Kodex

In der Nothilfe hat sich die CBM dem Verhaltenskodex des Deutschen Roten Kreuzes verpflichtet.

Kontrollmechanismen

Interne Prüfungen

Die Zahlungsfreigabe unterliegt bei der CBM hierarchischen Zeichnungsberechtigungen. Sämtliche Zahlungen erfolgen durch zwei Bankbevollmächtigte aus den Abteilungsleitungen bzw. der Geschäftsführung. Der Budgetprozess innerhalb des deutschen Vereins durchläuft mehrere Entscheidungsstufen bis hin zur Verabschiedung durch den Aufsichtsrat. Die Budgetverantwortlichen haben jederzeit Zugriff auf die Soll/Ist-Vergleiche ihrer Kostenstellen. Dadurch können Entwicklungen frühzeitig erkannt und gezielt gesteuert werden.

Unsere Partnerprojekte

Mitarbeiter unserer Regionalbüros und Fachberater besuchen unsere Projektpartner regelmäßig. Sie prüfen die zweckbestimmte Verwendung der Spenden und helfen bei der effektiven Umsetzung der Projektvorhaben. Siehe Kapitel Grundsätze der Programmarbeit.

Die Projektpartner sind verpflichtet, regelmäßig Berichte einzureichen und ihren Jahresabschluss von unabhängigen Prüfern kontrollieren zu lassen.

Sie müssen u.a. amtlich registriert sein und über interne Kontroll- und Reportingsysteme verfügen.

Externer Wirtschaftsprüfer

Unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren regelmäßig die satzungsgemäße und im Einklang mit nationalen Gesetzen stehende Verwendung der Mittel.

Kontrolle durch Kooperation

Beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Europäischen Union reicht die CBM regelmäßig Kofinanzierungsanträge ein. Diese Anträge beinhalten transparente Verwendungsnachweise und detaillierte Unterlagen der Projektabwicklung.

Internationale CBM-Strategie

Das plant die Föderation bis 2021

Die internationale CBM-Föderation will bis 2021 ihre fachliche Führungsposition in der inklusiven Entwicklungszusammenarbeit ausbauen. So will sie das Leben von behinderten Menschen in Armut noch wirkungsvoller zum Besseren wenden.

Jeder siebte Mensch weltweit lebt mit einer Behinderung: rund eine Milliarde Erwachsene und Kinder. Etwa 80 Prozent von ihnen leben in Entwicklungsländern, die meisten in Armut. Behinderung und Armut – das eine führt oft zum anderen.

Daher konzentriert die CBM-Föderation ihre Kompetenzen und Ressourcen auf die ärmsten Regionen der Welt und darauf,

- vermeidbare Behinderungen zu reduzieren,
- Menschen mit Behinderungen zu befähigen, ihre Rechte auszuüben, sowie
- inklusive, widerstandsfähige und gerechte Gemeinschaften zu stärken.

Außerdem werden andere Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) dabei unterstützt, behinderte Menschen in ihre Programme inklusiv einzubeziehen.

Führende Akteurin werden

Die im Oktober 2016 von der CBM-Föderation verabschiedete Strategie 2021 sieht vor, ihre Stellung und Reputation als kompetenteste

Fachorganisation der inklusiven EZ bis zum Jahr 2021 auszubauen. Dies ist der effektivste Weg für die CBM, um positive und dauerhafte Veränderungen im Leben von behinderten Menschen in Armut sowie in ihren Gemeinschaften zu bewirken. Seit 2002 besitzt CBM International Beraterstatus bei den Vereinten Nationen (UN). Außerdem wird sie von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Fachorganisation für Blindheitsverhütung und -heilung anerkannt. Die CBM arbeitet dabei auch weiterhin mit behinderten Menschen sowie Partnern und Netzwerken in den Projektländern zusammen.

Der Kern: sieben Initiativen

Das Herz der Strategie 2021 bilden sieben Programm-Initiativen:

- Inklusive Augengesundheit
- Gemeindenahe inklusive Entwicklung (Community Based Inclusive Development, CBID – siehe Infokasten, Seite 54)
- Inklusive Entwicklung für Menschen mit Behinderungen (Disability Inclusive Development, DID – siehe Infokasten Inklusive Entwicklung, Seite 53)
- Psychische Gesundheit
- Bildung
- Ohrengesundheit und Hörvermögen
- Nothilfe

Die Initiative CBID umfasst auch die Themen Existenzsicherung, Körperbehinderung und Katastrophenvorsorge.

Initiativen bündeln Projekte

Die Projekte und Programme in den Projektländern werden im Rahmen der Initiativen geplant und umgesetzt. Aufbauend auf dem aktuellen Stand der Entwicklung werden die Initiativen innerhalb der kommenden fünf Jahre sukzessive in mehreren Phasen weiterentwickelt und ausgebaut.

Dazu investiert die CBM in Modellprogramme und den Kapazitätsaufbau auf nationaler Ebene in den Projektländern. Für jede Initiative entwickelt sie eine Strategie. Außerdem wird ein Lernsystem eingerichtet, um den Wissensaustausch zu gewährleisten und auf der Grundlage der Modellprogramme weitere Aktivitäten zu entwickeln. Siehe Kapitel Ausblick.

Die Strategie 2021 umfasst auch drei organisatorische Prioritäten:

- die CBM-Föderation fokussierter ausrichten und Wachstum erreichen;
- die CBM-Föderation und ihre Mitgliedsvereine sowie Regional- und Länderbüros organisatorisch so ausrichten, dass sie die Verbindung zwischen den Spenderinnen und Spendern sowie den Zielgruppen in den Projekten stärkt und zugleich transparenter wird;
- Qualität, Wirkung und Effizienz der Programmarbeit der CBM massiv erhöhen.

Siehe Kapitel Ausblick.

Infokasten: Inklusive Entwicklung

Inklusive Entwicklung für Menschen mit Behinderungen (Disability Inclusive Development, DID) stellt einen Paradigmenwechsel in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) dar: Menschen mit Behinderungen werden von Objekten der Fürsorge zu selbstbestimmten Akteuren und Rechtsträgern, die ihre Rechte kennen, wahrnehmen und einfordern. Institutionen, die verpflichtet sind, diese Rechte zu garantieren, werden in die Verantwortung genommen. Die CBM-Föderation bettet das DID-Konzept konsequent in ihre Arbeit ein und gibt es an andere EZ-Akteure weiter.

Von zentraler Bedeutung sind die Menschenrechte, die leitende Prinzipien der internationalen EZ und humanitären Hilfe sind. Es geht insbesondere um die Achtung der Beteiligungsrechte, der Rechte auf adäquate Grundversorgung sowie der Rechte auf Schutz vor Gewalt und Ausbeutung.

Die internationale CBM-Föderation setzt sich dafür ein, dass die inklusive Entwicklung für behinderte Menschen das Leitbild ihrer gesamten Arbeit weltweit ist. Das betrifft alle sieben Initiativen, von der Augen- über die Bildungsarbeit bis hin zur Nothilfe. Dabei stehen folgende Prinzipien der UN-Behindertenrechtskonvention im Mittelpunkt:

- CBM-unterstützte Projekte und Programme achten und stärken die Würde sowie die individuelle Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen.
- CBM-unterstützte Projekte und Programme folgen dem Gebot der Nicht-Diskriminierung und dem Ansatz der Barrierefreiheit.

- CBM-unterstützte Projekte und Programme stärken die umfassende und wirkungsvolle Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an gesellschaftlichen Prozessen.

In der Praxis werden diese Prinzipien in alle Phasen des Projektzyklus integriert und Menschen mit Behinderungen gezielt eingebunden, von der Projektplanung und -durchführung bis zu Evaluierungs- und Lernprozessen.

Gemeinschaften fördern

Bei der gemeindenahen inklusiven Entwicklung (Community Based Inclusive Development, CBID) geht es darum, inklusive und widerstandsfähige Gemeinschaften aufzubauen. CBID hat sich in einem globalen Trend aus der gemeindenahen Rehabilitation (Community Based Rehabilitation, CBR) entwickelt.

Die neue CBID-Initiative will gesamtgesellschaftliche Veränderungen erreichen – angetrieben von Gemeinden und Familien in den Projektländern. Behinderten Menschen soll dies die volle und gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.

Ausblick 2017

CBM-Deutschland: neue Strategie

Als Beitrag zur Strategie 2021 der internationalen CBM-Föderation hat sich der deutsche Mitgliedsverein Ziele für die eigene Arbeit gesetzt. Dazu hat die CBM Deutschland eine neue nationale Strategie 2017-2021 entwickelt.

Analog zur Föderationsstrategie 2021 will die CBM Deutschland bis 2021

- ihre Stellung in Deutschland als fachlich führende Organisation für inklusive Entwicklungszusammenarbeit (EZ) ausbauen und
- gemessen an den Einnahmen zu den führenden deutschen Nichtregierungsorganisationen für EZ gehören.

Siehe Kapitel Internationale CBM-Strategie.

Um diese Ziele zu erreichen, hat sich die CBM Deutschland vorgenommen

- mittelfristiges Wachstum und langfristige Zukunftssicherung durch Expansion in jüngere Zielgruppen zu erreichen sowie
- die Wirkung und Effizienz der Programmarbeit weiter zu steigern.

Leitlinien für Programmarbeit

Das deutsche Konzept 2017-2021 baut auf der internationalen Föderationsstrategie 2021 auf und konkretisiert sie in Leitlinien für die Projektarbeit der CBM Deutschland. Das Ziel ist, in der Programmarbeit die Bedürfnisse der behinderten Menschen und Partner in den Entwicklungsländern mit den Anforderungen und Präferenzen der Geldgeber zu verbinden, sodass die CBM Deutschland ihre strategischen Ziele erreichen kann.

Thematische Ausrichtung

Den thematischen Schwerpunkt der Programmarbeit legt die CBM Deutschland zunächst auf zwei Initiativen der internationalen CBM-Föderation:

- inklusive Augengesundheit (Inclusive Eye Health, IEH) und
- gemeindenaher inklusive Entwicklung (Community Based Inclusive Development, CBID)

Damit baut die CBM Deutschland ihren Kernbereich Augenarbeit weiter aus und fördert die konkrete medizinische Hilfe sowie die Stärkung der Gesundheitssysteme. Zudem ermöglicht sie durch Unterstützung der gemeindenahen inklusiven Entwicklungsarbeit eine umfassende und dauerhafte Lebensveränderung für die einzelnen Menschen in den Projektländern. Zugleich sollen gesamtgesellschaftliche Veränderungen erreicht werden – angetrieben von den Gemeinden und Familien vor Ort. Das Ziel bleibt, Menschen mit Behinderung die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Geografische Ausrichtung

Für eine effektive Programmarbeit engagiert sich die CBM Deutschland weiterhin in strategisch ausgewählten Ländern und Regionen. Dort trägt sie dazu bei, die CBM-Landesbüros und Partner zu stärken.

So kann sie praktische Erfahrungen und gewonnenes Wissen über Länder und Regionen in die programmatische, politische und finanzielle Zusammenarbeit mit anderen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland einbringen. Dies ist für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und die Positionierung der CBM Deutschland als führende Organisation der inklusiven Entwicklungszusammenarbeit und inklusiven humanitären Hilfe unerlässlich.

Ferner sind der direkte Einfluss auf die Arbeit in den Entwicklungsländern sowie eine enge Vernetzung mit den Landesbüros und Partnerorganisationen wichtige Voraussetzungen für die Unterstützung (Kofinanzierung) durch das Bundesministerium für wirtschaftliche

Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das Auswärtige Amt (AA) sowie die Europäische Union (EU).

Finanzplan mit Investitionen

Die CBM Deutschland will das angestrebte Wachstum und die Ansprache neuer Spendergruppen erreichen, indem sie in Fundraising und Werbung investiert. Dies führt temporär zu einer Steigerung der DZI-Quote (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen).

Der vom Aufsichtsrat der CBM Deutschland verabschiedete Finanzplan für das Jahr 2017 (s. Tabelle unten) sieht aufgrund der geplanten Investitionen ein Jahresergebnis von -4.136.000 Euro bei einer DZI-Quote für Werbung und Verwaltung von 28,1 Prozent vor. Damit bleibt die Quote in einem laut Angaben des Deutschen Zentralinstituts vertretbaren Rahmen.

Grundsätze der Programmarbeit

Partnerschaft und gemeinsames Lernen: Die CBM arbeitet mit lokalen Organisationen zusammen. So kann sie die Projektarbeit an örtliche Gegebenheiten anpassen. Partner durchlaufen eine Analyse ihrer Kapazitäten und Kompetenzen und erhalten Hilfe bei deren Aufbau. Die CBM unterstützt Lernprozesse, den Austausch von Wissen und Erfahrungen sowie deren Anwendung in Neuplanungen.

Armutsreduzierung und Entwicklung: Die CBM fokussiert sich auf Armutsreduzierung und unterstützt Projekte und Programme mit einem klaren Entwicklungsansatz. Daraus folgt auch die Planung mehrjähriger anstelle einjähriger Projekte.

Inklusive Entwicklung für Menschen mit Behinderungen: Die CBM hilft behinderten Menschen, ihre Rechte durchzusetzen und Institutionen in die Verantwortung zu nehmen, die diese Rechte garantieren müssen. Siehe Kapitel Internationale CBM-Strategie.

„Do no harm“: CBM-geförderte Projekte arbeiten nach Grundregeln für konfliktsensibles Handeln, gerade in Krisengebieten.

Nachhaltigkeit: Die CBM fördert die institutionelle, finanzielle und ökologische Nachhaltigkeit ihrer Partnerorganisationen.

Kinder- und Jugendschutz: Die CBM unterstützt den Schutz von Kindern vor sexuellem Missbrauch, Ausbeutung, Vernachlässigung und Diskriminierung.

Geschlechtergerechtigkeit: Handlungsleitend für die CBM ist die UN-Frauenrechtskonvention.

(Alle Werte sind kaufmännisch gerundet.)

Finanzplan 2017 in TEuro	Ist 2016	Plan 2017
Spendenerträge und Zuwendungen	67.567	72.800
Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge	2.167	0
Ergebnis Erträge	69.734	72.800
Aufwand Satzungsarbeit	-48.829	-54.718
Projektförderung	-41.993	-46.622
Programmentwicklung und Projektbearbeitung	-2.509	-2.887
Projektimplementierung	-1.480	-1.756
Bewusstseinsbildung	-2.848	-3.453
Aufwand Werbung und Verwaltung	-19.336	-22.804
Ergebnis Aufwendungen	-68.166	-77.522
Jahresergebnis Ideeller Bereich	1.569	-4.722
Jahresergebnis Zweckbetrieb	-1.535	34
Jahresergebnis Geschäftsbetrieb	33	0
Jahresergebnis Vermögensverwaltung	1.194	552
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.	1.261	-4.136

Die CBM bedankt sich bei ihren Unterstützern

Gemeinsam Leben verbessert

Die CBM dankt allen Partnern, die sie 2016 mit Geld- und Sachspenden oder persönlichem Engagement unterstützt haben. Sie haben dazu beigetragen, noch mehr Menschen zu helfen!

Bündnisse:

- Bündnis Entwicklung Hilft (BEH)
- Deutsches Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTDs)
- Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V.
- Globale Bildungskampagne
- International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB)
- International Coalition for Trachoma Control (ICTC)
- Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)
- VISION 2020
- Woche des Sehens
- World Wide Hearing

Institutionelle Förderer:

- Auswärtiges Amt
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit u. Entwicklung (BMZ)
- Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ)
- Engagement Global gGmbH
- Europäische Union (EU)
- KfW Entwicklungsbank

Kooperationen:

- 36. Deutscher Evangelischer Kirchentag Berlin 2017 e.V.
- Aktion Mensch e.V.

- Bensheim hilft e.V.
- Berufsverband der Augenärzte (BVA)
- BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“
- Centre St. Martin – Bildung für alle in Burkina Faso e.V. (CSM)
- CVJM Hochschule Kassel, Institut für Erlebnispädagogik
- Deutsche Interessengemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge e.V. (DIGEV)
- Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG)
- Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV)
- Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS)
- Deutsches Komitee zur Verhütung von Blindheit (DKVB)
- DIALOG IM STILLEN®
- Dialogue Social Enterprise (DSE)
- Forum Eine Welt Gauting
- Handicap International e.V.
- Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. (HDL)
- Honorarkonsulat der Islamischen Republik Pakistan für Bayern und Baden-Württemberg, Konsul Dr. Christian Poetis
- Karl Kübel Stiftung für Kind u. Familie
- Lions Clubs International Foundation (LCIF)
- Lions Clubs International MD 111-Deutschland
- MADAGASCAR EYE PROJECT e.V.
- Netzwerk der Deutschen Erbrechtsexperten e.V. (NDEEX e.V.)
- Nord-Süd-Forum Bensheim
- Patricia Poetis als Lions-Projektstrategin
- PRO RETINA Deutschland e.V.
- Stiftung Creative Kirche
- Technische Universität München

Unternehmenspartner:

- Albrecht Jung GmbH & Co. KG

- Augenklinik am Neumarkt, Köln
- BDSK Handels GmbH & Co. KG/ RED CHAIRity
- DLA Piper UK LLP
- Dr. Schlemann unabhängige Finanzberatung e.K.
- G. Heinemann Medizintechnik GmbH
- Geuder AG
- Heidelberg Engineering GmbH
- Kleindiek Nanotechnik GmbH
- Konradin Mediengruppe
- LSA GmbH Leischnig
- MEWA Textil-Service AG & Co.
- Oertli Instrumente AG
- Otto Bock HealthCare GmbH
- Queisser Pharma GmbH & Co. KG
- Rayner Surgical GmbH
- SAP Solidarity Fund e.V. (RESTCENT)
- TransPack Stauerei und Ladungssicherung GmbH
- WITRON Logistik + Informatik GmbH
- ZEISS Group

Stiftungspartner:

- Akzente-Verein für Bildung und Soziales e.V., Bad Vilbel
- Blomster Familienstiftung
- Christliche Stiftung Zukunft Mensch
- Dr. Maria Deetz-Stiftung
- Else Kröner-Fresenius-Stiftung
- Griebel-Stiftung
- Heinz und Hedwig Hohorst-Stiftung
- Josef Peters - Kinderhilfswerk e.V.
- Lipoid Stiftung
- Marga-Schulze-Stiftung
- Mathias-Tantau-Stiftung

- Mirja-Sachs-Stiftung
- Paul und Charlotte Kniese-Stiftung
- ProFiliis Stiftung zur Förderung von Kindern und Jugendlichen
- Reinhard Frank-Stiftung
- Sternstunden e.V.
- Stiftung Johannsen
- Stiftung RTL – Wir helfen Kindern
- Susanne-Daucher-Stiftung

CBM-Historie

1908	Pastor Ernst Jakob Christoffel gründet in Malatia/Türkei ein Heim für blinde und anders behinderte Kinder und Waisen.
1955	Christoffel stirbt im Alter von 78 Jahren.
1966	In Afghanistan wird die erste Graue-Star-Operation der CBM durchgeführt.
1967	Die Projektarbeit wird auf Afrika und Asien ausgeweitet. Lateinamerika folgt.
1975	In den USA entsteht ein eigenständiger CBM-Verein. Weitere Vereine folgen.
1989	Die WHO erkennt CBM International als Fachorganisation an.
2002	Die Projektarbeit wird CBM International übertragen.
2010	10-millionste Graue-Star-OP in einem CBM-geförderten Projekt.
2011	„Eine Milliarde Menschen weltweit sind behindert“, ergibt der erste Weltbehindertenbericht.
2014	Eine repräsentative Umfrage ergibt: Die Mehrheit der Deutschen befürwortet inklusive Entwicklungszusammenarbeit.
2015	Die CBM bezieht ihr neues, komplett barrierefreies Gebäude in Bensheim.

Herzlichen Dank allen CBM-Botschaftern

- Verena Bentele, Biathletin (Botschaftertätigkeit ruht während ihrer Amtszeit als Behindertenbeauftragte der Bundesregierung)
- Clemens Bittlinger, Liedermacher/Pfarrer
- Ivanka Brekalo, Schauspielerin
- Moya Brennan, Kelt-Pop-Sängerin
- Jörg von de Fenn, Bergsteiger
- Hannes Jaenicke, Schauspieler
- René Kindermann, Fernsehmoderator
- Marion Koch, Dressurreiterin
- Raúl Krauthausen, Aktivist
- Marco, Schlagersänger
- Rosi Mittermaier, Skifahrerin
- Max Müller, Schauspieler
- Christine Neubauer (Neu), Schauspielerin
- Christian Neureuther, Skifahrer
- Thomas Quasthoff, Bariton
- Regina Vollbrecht, Marathonläuferin
- Henry Wanyoike, Marathonläufer
- Isabell Werth, Dressurreiterin
- Joana Zimmer, Popsängerin

Unser Dank gebührt allen Botschafterinnen und Botschaftern, die sich gemeinsam mit der CBM für eine inklusive Welt engagieren.

Allen Freundinnen und Freunden, die uns 2016 unterstützt haben:

HERZLICHEN DANK!

Impressum

Die internationale Organisation der Christoffel-Blindenmission (CBM) hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen (UN) und ist von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Fachorganisation anerkannt. Die CBM Deutschland ist Vereinbarungspartnerin des Evangelischen Missionswerks Deutschland (EMW), Mitglied der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband, der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM) sowie des Verbands Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO).

Die Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V. ist als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt, zuletzt mit Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Bensheim vom 27. Dezember 2016 (Steuernummer 005 250 51771). Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.

Herausgeber und Verlag:

CBM Deutschland e.V.
Stubenwald-Allee 5
64625 Bensheim

Tel.: (06251) 131-131
Fax: (06251) 131-189
E-Mail: info@cbm.de

Vereinsregisternummer

Amtsgericht Bensheim
VR 20332

www.cbm.de

Büro Berlin
Albrechtstraße 10 Hof
10117 Berlin

Geschäftsführer:

Dr. Rainer Brockhaus
Dr. Peter Schießl

Druck: Lautertal Druck

Redaktion: Sonja Mund, Sven Aretz, Nora Christoph, Kathrin Miedniak,
Christian Paul

Grafik: Inette Kreis, Kai Mengel, Gitte Wirth, Fred Zimmermann

Spendenkonto:

IBAN: DE46 3702 0500 0000 0020 20

BIC: BFSWDE33XXX

Ihre Spenden kommen an. Das bestätigt uns das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) als unabhängige Prüfeinrichtung bereits seit 1993.

Aufsichtsrat (ehrenamtlich)

Dr. Siegfried Fischer, Unternehmensberater, Flörsheim (Vorsitzender)

Dr. Amichia Biley, Dipl.-Kfm./Executive MBA Finance, Pulheim
(stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Nina Roßmann, Richterin, Bensheim (stellvertretende Vorsitzende)

Dr. Peter Heesch, Rechtsanwalt, Heidelberg (seit Juni 2016)

Christoph Huppenbauer, Pastor i. R., Neustadt in Holstein

Claudia Koenig, Dipl.-Pädagogin/Übersetzerin, Bonn (bis Juni 2016)

Dr. Michael Rabbow, Allgemeinmediziner, Seeheim-Jugenheim

Cornelia Schattat, Dipl.-Geografin, Berlin

Dr. Eberhard Schürmann, Rechtsanwalt, Hamburg

V.i.S.d.P.: Dr. Rainer Brockhaus, Dr. Peter Schießl. Das Logo und die Marke CBM sind rechtlich geschützt. Mit jeder Spende an die CBM helfen Sie, das Leben von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Gebieten der Erde zu verbessern. Ihre Spende setzen wir für den von Ihnen angegebenen Zweck ein oder dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Ihre Daten werden durch die CBM erhoben und gemäß dem evangelischen Datenschutzgesetz elektronisch verarbeitet und genutzt, um Ihnen über Ihre Spenden eine Zuwendungsbestätigung zu erstellen. Zudem verwenden wir Ihre Kontaktdaten, um Sie weiter über die Arbeit der CBM schriftlich, telefonisch oder per E-Mail zu informieren. Ihre Daten werden nicht an Dritte zu Werbezwecken weitergegeben. Sie können dieser Nutzung Ihrer Daten für weitere Informationszwecke jederzeit widersprechen.